

hp. 612 913.

Jahresbericht

der

Estländischen Literarischen Gesellschaft

für das Geschäftsjahr 1911/12.

A^o 122948. (122620.)



Reval, 1913.
Buchdruckerei der „Revalschen Zeitung“.

ESTICA

A. 1629a.

Jahresbericht
der
Estländischen Literarischen Gesellschaft
für das Geschäftsjahr 1911/12.



Reval, 1913.
Buchdruckerei der „Revalschen Zeitung“.

Inhalt.

Bericht des Sekretärs über das Gesellschaftsjahr 1911/12	1—17
Eröffnungsfeier im neuen Museumsgebäude	2
Ansprache des Präsidenten Mag. W. Petersen	2
Historischer Rückblick des Vizepräsidenten G. Schnering	5
Bericht über die Bibliothek	17—22
Bericht über das Provinzialmuseum	22—30
Ausgrabungen im Sommer 1912 durch A. Spreckelsen	30
Dr. A. Friedenthal.	31
Kassabericht über das Geschäftsjahr 1911/12.	34
Bericht der Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer	36—40
Bericht der Sektion für angewandte Mathematik und Technik.	40
Bericht der Kunstsektion	40—42
Bericht über den II. Baltischen Historikertag von G. Schnering	42—57
Verzeichnis der Institute und Vereine, die mit der Lit. Ges. im Schriftenaustausch stehen, nebst Angabe der von ihnen eingegangenen Publikationen	58—62
Direktorium der Estl. Lit. Gesellschaft	63
Verzeichnis der Mitglieder mit Nachtrag bis zum 1. Febr. 1913.	64—75

Die Estländische Literarische Gesellschaft blickt auf das siebenzigste Jahr ihrer Tätigkeit zurück. Im Mitgliederbestande sind folgende Veränderungen zu verzeichnen. Am 18. April wurde durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung der Ritterschaftshauptmann Hofmeister Eduard Baron Dellingshausen-Kattentack zum Ehrenmitglied der Literarischen Gesellschaft gewählt. Die Zahl der Ehrenmitglieder betrug zum Schluss des Geschäftsjahrs 9, und die der korrespondierenden Mitglieder nach dem Tode des um die Geschichtsforschung der baltischen Heimat hochverdienten Herausgebers des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuches Leonid Arbusow: 24. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder, welche am 27. Okt. 1911 — 625 betrug, hat im Laufe des Geschäftsjahres erfreulicher Weise einen weiteren bedeutenden Zuwachs erfahren, indem von dann ab bis zum 1. September 1912 noch 132 Personen als Mitglieder aufgenommen worden sind. Durch Austritt in Folge von Wegzug oder aus anderen Gründen sind 27 und durch den Tod folgende 9 Personen ausgeschieden: Gräfin Nelly Tiesenhausen, Baronin Natalie Uexküll, dim. Rats Herr L. Berting, Baron K. A. von Stackelberg-Putkas, Landrat W. v. Straelborn-Friedrichshof, Kommerzienrat Christian Rothermann, dim. Ratsherr Ad. Köhler, Roderich v. Hueck-Hohenhof und Baron Ernst Wrangell.

Am 1. Sept. 1912 betrug die Zahl der ordentlichen (zahlenden) Mitglieder 701.

In Folge der durch den Umbau des Hauses hervorgerufenen Verzögerung in der Einrichtung des Museums konnten die Vortragabend e erst am 3. Dezember im neuen Heim beginnen. Ausser den in den Sektionsberichten angegebenen wurden im Laufe des Berichtsjahres folgende wissenschaftliche

Vorträge gehalten: „Der Kampf der livländischen Städte um die Vorherrschaft im Hansakontor in Nowgorod“ von Dr. P. Baron v. d. Osten-Sacken; „Eduard von Löwenstern und die Dekabristen Murawiew-Apostel“ von Georges Baron Wrangell; über „das Problem der Uebervölkerung“ vom Präsidenten des Börsenkomitees Erhard Dehio, über „die Sprachorgane des menschlichen Gehirns“ von Prof. Karl Dehio; über „die Wiege der indogermanischen Sprache“ von Prof. J. Lezius; „Das Verhältnis der Stadt- und Landgeistlichkeit in Estland zur Zeit der Schwedischen Herrschaft“ von Propst R. v. Winkler; „Einige durch die Katastrophe der „Titanic“ angeregte Betrachtungen über die Ozeanriesen“ von Oberlehrer E. v. Wahl; „Die Probleme der modernen Philosophie“ von Dr. phil. A. Ssynopalow.

Im Bestande des Direktoriums traten folgende Veränderungen ein: an Stelle der von ihren Posten zurücktretenden Direktoren der Sektion für die Naturkunde Estlands A. Baron von der Pahlen traten Baron Eduard Stackelberg-Sutlem und der Sektion für Literatur und Kunst Mag. A. Eggers — Prof. Joseph Lezius. Zum Gehilfen des Konservators wurde Nik. v. Bendixen gewählt. Die nach Ablauf ihres Trienniums statutengemäss ausscheidenden Mitglieder des Direktoriums Mag. W. Petersen und Oberlehrer G. Schnering wurden von der Generalversammlung einstimmig zu Präsidenten, resp. Vizepräsidenten wiedergewählt.

Der Einzug in das eigene Heim verleiht dem verflossenen Berichtsjahr eine besondere Bedeutung. Auf der ersten festlichen Generalversammlung im neuen würdigen Lokal des Museums am 3. Dezember 1911 begrüßte der Präsident Mag. W. Petersen die zahlreich versammelten Mitglieder mit folgender Ansprache:

„Zum ersten Mal nach fast 70-jährigem Bestehen hat die Estl. Lit. Gesellschaft sich heute unter eigenem Dach versammelt, um eine Sitzung abzuhalten.

Meine Damen und Herren! ich heisse Sie willkommen in unserm neuen Heim, in unserem eigenen Hause! Es ist dieser Tag ein bedeutsamer in der Geschichte unserer Gesellschaft. Und wenn wir die schönen Räume hier mit dem vergleichen

was uns noch die jüngste Vergangenheit bot, so sind wir fast versucht, an der Wirklichkeit zu zweifeln und das glanzvolle Bild hier für einen schönen Traum zu halten.

Unwillkürlich müssen wir heute an die Zeit zurückdenken, wo wir darüber berieten, ob die Gesellschaft es wohl wagen dürfte, ein eigenes Museum zu erwerben. Wohl erhoben sich damals gewichtige, ernste Stimmen warnend und mahnten uns in eindringlicher Weise daran, dass unsere deutsche Gesellschaft Estlands dringendere Kulturaufgaben zu erfüllen habe. Wir waren uns des Ernstes unserer Lage wohl bewusst, aber mit elementarer Gewalt wurden alle Bedenken niedergekämpft. Die Zukunft wird uns vielleicht zeigen, dass jene ernsten Mahnstimmen Recht hatten — aber, meine Damen und Herren, wir glauben es nicht und hoffen, dass es nicht so sein wird. Wo rein ideale Güter sich einer so hohen Wertschätzung erfreuen, wie in unserer Heimat, da kann man — das hat unsere Geschichte uns stets gelehrt — nur eine gute Prognose für die Zukunft stellen.

Wenn nun alles dazu angetan ist, dass wir uns heute der Gegenwart freuen, so haben wir doch auch Grund genug, den Blick rückwärts in die Vergangenheit zu richten und andererseits auf das Ziel, das nun vor uns liegt.

Der Rückblick auf die Vergangenheit muss uns vor allem mit tiefem Dank erfüllen für alle die Opfer, die unserer Literarischen Gesellschaft von den Standschaften, verschiedenen Institutionen in Stadt und Land und von einzelnen Personen gebracht sind. In erster Linie haben wir heute der Estländischen Ritterschaft unsern Dank abzustatten. Immer wenn es galt, kulturelle Zwecke zu fördern, da war sie es, die kein Opfer scheute, und auch unsere Literarische Gesellschaft hat von den ersten Tagen ihres Bestehens an in reichem, ja überreichem Masse die Unterstützung der Estländischen Ritterschaft genossen, ihrer Beihilfe verdanken wir es vor allem, wenn wir heute soweit gekommen sind, ein eigenes Museum zu besitzen. Auch allen Andern, die in hochherziger Weise die Ziele unserer Gesellschaft gefördert haben, sei heute hier der Dank für diese Unterstützung dargebracht.

Dankbar müssen wir auch unserer Stadtverwaltung

gedenken, die uns viele Jahre hindurch hilfreich zur Seite stand, bis in jüngster Zeit eine enger spezialisierte Interessenpflege dieser Munifizenz eine Grenze zog.

Richten wir unsern Blick nun vorwärts in die nächste Zukunft und versuchen wir, die Aufgaben zu skizzieren, die unserer Gesellschaft aus ihrem neuen Besitz erwachsen.

Die hellen herrlichen Räume unseres neuen Hauses beherbergen unsere Sammlungen nach der Materie geordnet und unsere wertvolle Bibliothek. Was Interesse für unsere speziellere Heimat besitzt, soll hier Aufnahme finden, damit unser Museum in wahren Sinne ein Provinzialmuseum werde. Doch würde derart nur ein Teil seiner Aufgabe erfüllt und — wie mir scheint — der bei weitem kleinere Teil: der Hauptcharakter unseres neuen Museums soll der eines Arbeitsmuseums werden, und daher haben auch die einzelnen Sektionen ihre besondern Arbeitsräume erhalten. Wir sind eine reich gegliederte Gesellschaft, die nach dem Prinzip der Arbeitsteilung ihren Aufgaben gerecht zu werden versucht. Die Mannigfaltigkeit unserer Bestrebungen, die Vielseitigkeit unserer Aufgaben, sie erfordert eine vielseitige Mitarbeiterschaft, sie gibt aber auch jedem einzelnen die Möglichkeit, sich zum Nutzen des Ganzen in irgend einer Weise zu betätigen — und darin liegt die Stärke unserer Gesellschaft.

Für die weitere Zukunft winkt uns als Ideal, den einzelnen Sektionen unserer Gesellschaft entsprechend, einen Stab von wissenschaftlichen Arbeitern heranzubilden, welche die Schätze unserer Sammlungen der Wissenschaft zugänglich machen. Aber auch heute schon kann und sollte ein Jeder Mitarbeiter sein, und ein solcher ist nicht nur der produktiv Arbeitende, sondern auch derjenige, der dieser Arbeit Verständnis und Interesse entgegen bringt. Selbst die intensivste Produktion und Arbeitsfreudigkeit müssten schliesslich erlahmen, wenn sie nicht einen Widerhall in der Gesellschaft fänden. In dieser Wechselwirkung soll das Leben unserer Gesellschaft pulsieren und in diesem Sinne können wir noch viele tätige Mitglieder brauchen.

Mein Damen und Herren!

Wenn wir noch vor 15 Jahren ungefähr 300 Mitglieder

zählten, unser Mitgliederverzeichnis aber heute zeigt, dass wir die Zahl 600 schon weit überschritten haben — wir zählen jetzt ungefähr 650 Mitglieder — so sind dies Zahlen, die wir nur so deuten können, dass die Estl. Lit. Ges. in ihrer Arbeit den kulturellen Bedürfnissen unserer Heimat entspricht, und hieraus schöpfen wir die Hoffnung, dass es uns auch weiterhin gelingen werde, ein Sammelpunkt für die geistigen Interessen unserer Heimat zu bleiben. Möge dieses Haus hier nicht nur eine Zierde unserer Stadt, sondern auch eine Stätte fruchtbringender Arbeit werden!“

Nach dieser mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Begrüßungs-Ansprache ergriff der Vizepräsident Oberlehrer G. Schnering das Wort, um in einem historischen Rückblick ein Bild der Entstehung und weitem Entwicklung der Literarischen Gesellschaft in ihren Hauptzügen zu entrollen. Die Feststimmung erreichte ihren Höhepunkt, als darauf der Ritterschaftshauptmann Hofmeister Baron Eduard Dellingshausen namens der Estländischen Ritterschaft seine Glückwünsche zum Einzug aussprach und Baron Eduard Stackelberg-Sutlem als Vorsitzender des Deutschen Vereins einen Festgruss überbrachte. Die Ansprachen der Vertreter dieser beiden Körperschaften wurden vom Präsidenten mit warmen Dankesworten erwidert. Es folgte der historische Vortrag Dr. P. Barons v. d. Osten-Sacken über den Kampf der Livländischen Städte um die Vorherrschaft im Hansekontor zu Nowgorod.

Der obenerwähnte historische Rückblick des Vizepräsidenten G. Schnering hatte folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Festversammlung!

Von dem Direktorium der Estländischen Literarischen Gesellschaft beauftragt, habe ich die Ehre, Ihnen eine Übersicht über ihre Entwicklung zu geben — an diesem Fest- und Freudentage, den ich als einen Markstein in ihrer Geschichte bezeichnen möchte, denn endlich ist die Gesellschaft so weit fortgeschritten, wie sie ihrer Wirksamkeit nach schon längst hätte gelangt sein müssen. In aller Stille hat sie der Aufgabe gelebt, einen Mittelpunkt für die geistigen Interessen und die wissenschaftlichen Arbeiten innerhalb der Grenzen Estlands zu bilden, und selten nur ist sie aus dem Rahmen ihrer gewohnten, selbstlosen Arbeit an die Öffentlichkeit getreten.

Erst seit verhältnismässig kurzer Zeit ist die Gesellschaft mehr in den Vordergrund getreten und hat es verstanden, weitere Kreise der deutschen Intelligenz in Stadt und Land heranzuziehen und für ihre Zwecke und Ziele zu erwärmen. Diesem von Jahr zu Jahr erstarkenden Interesse ist es zu verdanken, dass wir diesen langersehnten Tag festlich begehen können.

Meine Damen und Herren! In dem Masse, wie die Estländische Literarische Gesellschaft in Folge einer Verkettung von störenden, uns in unserer geistigen Entwicklung hemmenden, ja selbst auf die Vernichtung unseres Volkstums gerichteten Machinationen und Umständen — in dem Masse, wie die Gesellschaft mit ihren rein wissenschaftlichen Bestrebungen, fern von aller Politik und nationalen Velleitäten, niemand zu Leide, wohl aber vielen zur Freude sich immer mehr durchzusetzen wusste, trat das steigende Interesse der gebildeten Gesellschaft immer mehr in die Erscheinung. Demgemäss stieg die Mitgliederzahl in bedeutsamer Weise und hat soeben einen bisher noch nicht dagewesenen Höhepunkt erreicht. So ist sie heute der Mittelpunkt aller der wissenschaftlichen Forschung ergebenden Bestrebungen, von dem das geistige Leben bei uns ausstrahlt, und in dem die ererbte und immer wieder von neuem erworbene Kultur ihren festen Sitz hier zu Lande hat. So erscheint uns der heutige Tag nicht nur als ein Ehrentag unserer Gesellschaft, sondern auch als ein Ehrentag deutscher Kultur, Wissenschaft und Kunst und nicht zum wenigsten auch unserer stark zusammengeschrumpften Kolonie.

Meine Damen und Herren! Vor bald 100 Jahren wurde der erste wissenschaftliche Verein in unserer Heimat begründet: die Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst in Mitau im Jahre 1815. Erst 1834 folgte die Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga und dann 1838 die Gelehrte Estnische Gesellschaft in Dorpat in enger Verbindung mit der Universität daselbst. Vier Jahre später wurde die Estländische Literarische Gesellschaft ins Leben gerufen. Während die Gesellschaften in Riga und Dorpat sich engere Ziele gesteckt hatten, im speziellen die Erforschung der heimatlichen Vergangenheit und die Gelehrte Estnische Gesellschaft noch dazu mit dem ausgesprochenen Zweck der Kenntnis des estnischen Volkes, seiner Sprache und Literatur, zeigt sich eine Übereinstimmung der Estländischen Literarischen Gesellschaft mit der Kurländischen darin, dass sie zu ihrem Programm das Gesamtgebiet der Wissenschaften und Künste gemacht haben, doch hat auch hier die historische Forschung überwogen.

Nachdem durch Vermittlung des Kurators des Dörptschen

Lehrbezirks General von Craffström und des Ministers der Volksaufklärung Grafen Uwarow die Allerhöchste Genehmigung erwirkt worden war, konstituierte sich die Estländische Literarische Gesellschaft am 10. Juni 1842 in der Wohnung des Estländischen Gouverneurs von Gruenewaldt im Schloss und wählte diesen zugleich zum Ehrenmitglied und Präsidenten, den Gouvernements-Prokureur Dr. Paucker zum Vize-Präsidenten und den Oberlehrer und späteren Akademiker Dr. Wiedemann zum Sekretär, lauter Männer, deren Namen noch heute einen guten Klang haben. Aus der Zahl der 37 Stifter der Gesellschaft seien hier nur einige bekanntere genannt: der Ritterschaftssekretär Mag. Georg von Brevern, später Reichsratmitglied, bis zuletzt ein eifrigerer Förder der Gesellschaft, dessen Name in den vielen von ihm der Bibliothek und dem Museum gemachten Schenkungen unter uns weiterlebt; ferner Direktor Dr. Gahlnbäck, Pastor Huhn, Kreisschulinspektor Neus, die Porträtmaler August Pezold und Karl Walther, der Domschuldirektor Dr. Plate, der Oberlehrer und nachmalige Dorpater Professor Dr. Karl Rathlef, General-Superintendent Dr. Rein, Kreisschulinspektor Russwurm. Die Gesellschaft eröffnete ihre Tätigkeit mit einem Bestande von 7 Ehren-, 22 korrespondierenden und 17 ordentlichen Mitgliedern. Die ersten Versammlungen fanden im Schlosse und vom 9. Januar 1843 in dem neuengerichteten Lokal im „Kloster“ statt, in einem Hause, das an der Rückseite des alten, von Gustav Adolf im Jahre 1631 begründeten Gouvernementsgymnasiums gelegen war. Hier befanden sich der Versammlungssaal, das Museum, die Bibliothek und der Lesetisch. Der Mietzins betrug in den ersten Jahren, den geringen Mitteln der Gesellschaft entsprechend, 85 Rbl. jährlich. Es ist mir bei der knapp bemessenen Zeit versagt, auf die Geschichte der Gesellschaft näher einzugehen, ich erlaube mir aber hierbei auf die gut orientierende Jubiläumsschrift Paul Jordans aus dem Jahre 1892 hinzuweisen. Am 18. November 1864 eröffnete die Gesellschaft in feierlicher reich besuchter Versammlung ihre Tätigkeit in dem neuen Lokal der St. Kanuti-Gilde, in dessen Räumen sie bis zum 15. September dieses Jahres hindurch verblieben ist. Zugleich erhielt das Museum den Namen „Provinzial-Museum“, den es bis auf den heutigen Tag führt.

In diesen Räumen hat die Estländische Gesellschaft 47 Jahre gewelt, Zeiten des Aufschwungs und des Niedergangs erlebt, in ausdauernder Arbeit, in Verfolgung ihrer Ziele nicht gerastet und nicht geruht, auch in Zeiten, in denen wir an Menschen so arm geworden waren. Hierfür sprechen die vielen Vorträge und Sitzungen, welche als ein sprechendes Zeugnis für das

rege wissenschaftliche Leben intra muros gelten können und zum grossen Teil in den Publikationen der Gesellschaft niedergelegt sind. Unter diesen nimmt die erste Stelle ein das von Dr. Friedrich Georg von Bunge begründete Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, welches vom III. Bande an von der Estländischen Literarischen Gesellschaft herausgegeben worden ist. Die Fortführung dieses Werkes, an dem auch Dr. Julius Paucker tätigen Anteil genommen, hatte dann der unvergessliche Karl Schirren übernommen und bis zum Jahre 1885 geführt. Das Material der 6 letzten von Schirren edierten Bände ist dem schwedischen Reichsarchiv in Stockholm und dem dänischen Geheimen Archiv in Kopenhagen entnommen. Von dem „Archiv“ sind bis 1895 im ganzen 23 Bände erschienen. Die „Mitteilungen der Estländischen Literarischen Gesellschaft“ haben nur 2 Hefte ergeben, während die von Ed. Pabst begründeten „Beiträge zur Geschichte Est-, Liv- und Kurlands“ bis jetzt in einer Ausgabe von 7 Bänden, im ganzen 25 Hefte umfassend, vorliegt. Ausserdem hat die Gesellschaft noch eine ganze Reihe von Gelegenheitsschriften herausgegeben, so z. B. zum 50-jährigen Jubiläum der Universität Dorpat, ferner gelegentlich der Jubiläen der Schwestergesellschaften in Dorpat, Riga und Mitau, dann zum 50-jährigen Doktor-Jubiläum Karl Ernst von Baers und des Akademikers Dr. Weisse. Zum X. archäologischen Kongress in Riga erschienen Professor Hausmanns „Grabfunde aus Estland“ und endlich ist gelegentlich des kürzlich stattgehabten archäologischen Kongresses in Nowgorod das Werk Dr. Friedenthals über das „Gräberfeld Cournal“ auf Kosten der Estländischen Literarischen Gesellschaft herausgegeben und dem Kongress zugleich im Namen der baltischen Schwestervereine überreicht worden. Ausserdem hat sich die Gesellschaft an einer Reihe von Publikationen beteiligt, welche von andern Vereinen unternommen worden sind resp. fortgesetzt werden, so insbesondere an der Subventionierung der wertvollen „Livländischen Geschichtsliteratur“, auf welche Veröffentlichung hierbei die Aufmerksamkeit der Versammlung zu lenken gestattet sei.

Hier beging die Gesellschaft auch ihre Jubiläen, das 25-jährige im Jahre 1867 und das 50-jährige im Jahre 1892 und in diesen Räumen ist das Provinzial-Museum einer neuen Zeit entgegengegangen. Die Konservatoren Paul Jordan und Axel von Howen haben es in treuer, selbstloser Arbeit in bedeutender Weise zu heben verstanden. Bei dem immer lebhafter sich erweisenden Interesse wuchs auch die Zahl der Schenkungen immer mehr an, im Verlauf der letzten 15 Jahre fand eine wesentliche Bereicherung der prähistorischen Sammlungen

durch erfolgreich ausgeführte Ausgrabungen statt, welche bis auf diese Tage ihre Fortsetzung gefunden haben und auch für die Zukunft bei dem für diese Materie in gesteigertem Masse sich zeigenden Interesse und Entgegenkommen weitere Erfolge verspricht. Mit den Ausgrabungen und der archäologischen Forschung in Estland sind die Namen Hausmann, Howen, Spreckelsen und Friedenthal auf immer verbunden, und die prähistorische Abteilung des Museums, die schon jetzt über eine wertvolle Sammlung verfügt, verspricht für die Folgezeit von besonderem Wert und Reichtum zu werden, und ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich es ausspreche, dass augenblicklich auf dem Gebiete der Prähistorik im Ost-Baltikum hier am Ort mit besonderem Eifer und Erfolg gearbeitet wird.

Frisches Leben hat die im Jahre 1896 begründete Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer gebracht, welche ihre Entstehung der Initiative des Herrn Baron Alexander Stael von Holstein verdankt, und die Interessen sowohl der Gesellschaft, als auch des Museums in wirksamer Weise zu vertreten verstanden hat. Die Sektion hat Ausgrabungen nach Möglichkeit gefördert, alte Bauwerke und Denkmäler vor dem Verfall zu schützen und zu restaurieren, sowie die Aufmerksamkeit auf vorhandene Schätze der Architektur und Kunst vergangener Zeiten zu lenken gesucht und zur Vergrösserung der Sammlungen des Museums wirksam beigetragen, indem sie die Freudigkeit Geschenke darzubringen in geeigneter Weise zu wecken verstanden hat. So stellt sie sich als eine uneigennützig Förderin der Aufgaben dar, welche das Museum hat. Durch die Begründung einer wertvollen Bibliothek hat sie die archäologische Forschung nicht unwesentlich gefördert.

Als eine Frucht erhöhter Lebensäusserung innerhalb der Gesellschaft ist der grosse Bazar anzusehen, welcher im März des Jahres 1896 in der Börsenhalle stattfand. Zeigten schon die Vorbereitungen, welche dazu getroffen wurden, ein Bild reger Teilnahme, so wurden alle Erwartungen übertroffen durch den starken Besuch und die allseitig frohe Stimmung auf dem Bazar selbst, welcher dem Museum einen Reingewinn von 1904 Rbl. abwarf, eine Summe, welcher es dringend bedürftig war.

So weit konnte die Entwicklung der Estländischen Literärischen Gesellschaft und ihrer Institute mit Freuden verfolgt werden. Nur eine Sorge regte sich und mahnte immer mehr, eine radikale Veränderung vorzunehmen. Die Zahl der Mitglieder, welche anfänglich eine geringe gewesen war, hatte zu steigen begonnen, im Jahre 1867 betrug sie 115, sank dann unmittelbar nach Eröffnung der baltischen Eisenbahn herab und

stieg im Jahre 1888 auf 226, um im Jubiläumsjahre auf 211 herabzusinken, die 13 Ehren- und 13 korrespondierenden Mitglieder nicht mitgerechnet. Das Jahr 1896 ergab ein bedeutendes Steigen der Zahl der Mitglieder, indem im Verlauf einiger weniger Monate ca. 120 neue Mitglieder ballotiert wurden, welche den Abgang mehr als reichlich deckten, die Mitgliederzahl war auf 327 gestiegen. Eine fernere Steigerung fand im Jahre 1898 statt, als auf Beschluss der Generalversammlung den Damen das Recht zum Eintritt in die Gesellschaft zugestanden wurde, die Mitgliederzahl stieg auf 441, im vorigen Jahre bereits auf 526 und hat eben das sechste Hundert um ein Beträchtliches überschritten. Es ist zu hoffen, dass diese Bewegung in weiterer Folge zu noch besseren Resultaten führen wird, muss es doch als eine Pflicht der deutschen Gesellschaft angesehen werden, das einzige Institut, das sich der Pflege geistigen Interesses und wissenschaftlichen Lebens in unserer Mitte seit mehr denn 2 Menschengenerationen widmet, in jeder Beziehung zu stützen und zu fördern.

Dazu kam, dass die vorhandenen Räume die Institute der Literarischen Gesellschaft nicht mehr zu fassen vermochten. Die Sammlungen des Museums hatten sich so vermehrt, dass an eine Verwertung der reichen Schätze garnicht gedacht werden konnte, das Museum glich mehr einem Raritätenkabinett. Ebenso war die Bibliothek, welche augenblicklich ihre 64000 Bände umfasst, so schlecht und kärglich untergebracht, dass die Benutzung ausserordentlich erschwert wurde. Endlich musste auch die Feuergefährlichkeit des Lokals in Berücksichtigung gezogen werden — alle diese Gründe zusammen mussten dem Direktorium die Notwendigkeit eines Umzuges in ein anderes Lokal als besonders dringend erscheinen lassen. Hierzu bedurfte es aber reichlicher Geldmittel. Woher sollten diese kommen? Von früher her bestand ein Baukapital, welches im Jahre 1902 die Höhe von 8630 Rbl. erreicht hatte. Der erste wirksame Schritt zur Vergrößerung dieses Kapitals bestand darin, dass der Mitgliederbeitrag erhöht wurde um 1 Rbl., welcher für den Baufond bestimmt wurde, und ferner wurde eine Reihe von Jahren hindurch der von dem Museum an die Gesellschaft zu entrichtende Mietzins dem Baukapital ebenfalls zugeschlagen.

Wenn diese Massnahmen auch als ein erfreuliches Zeichen einer richtigen Erkenntnis der wahren Sachlage und der Notwendigkeit einer Umgestaltung von Grund aus anzusehen sind, so war damit nur ein Wechsel auf eine ferne Zukunft ausgestellt. Als im Dezember 1903 der allverehrte, um die Literarische Gesellschaft hochverdiente Sekretär, der dim. Direktor

des alten Gymnasiums Alexander Berting, nach fast 40-jähriger Verwaltung dieses Amts gestorben war, trat im Jahre 1904 der Ritterschaftssekretär Ed. v. Bodisco an seine Stelle. Mit ihm setzt eine neue Periode rastloser Arbeit im Dienste der Gesellschaft ein, welche von dem grössten Erfolge begleitet sein sollte. Seiner Verwendung haben wir es zu verdanken, dass der Gesellschaft eine Reihe von neuen Subventionen zum Zweck des Museumsbaues bewilligt wurde. Die erste Stelle gebührt auch hier wie stets der Estländischen Ritterschaft. Die Literarische Gesellschaft geniesst bereits seit lange die wirksame Hilfe der Ritterschaft, welche die Gesellschaft selbst, sowie auch das Museum und mehrere Sektionen, speziell den Verein für die Naturkunde Estlands und die Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer durch reichliche Unterstützung gefördert hatte. Während die Stadt Reval ihre der Gesellschaft und dem Provinzial-Museum lange Jahre hindurch gezahlten Subventionen zurückgezogen, ebenso wie sie die übliche, wahrhaft notwendige Subventionierung des baltischen Urkundenbuchs aufgehoben hatte, hat es sich die Estländische Ritterschaft nicht nehmen lassen, dem Museumsbaufond eine Jahressubvention von 500 Rbl. zu bewilligen. Wenn wir auch daran gewöhnt sind, dass die Estländische Ritterschaft, wo es sich um kulturelle Zwecke handelt, diese unterstützt, so wurde dieser neue von ihr unternommene Schritt zum Besten unseres Instituts doch mit warmem, freudigem Dank allerseitig begrüsst, einem Dank, dem auch ich als historischer Berichterstatter an dieser Stelle Ausdruck geben möchte.

Warmer Dank gebührt auch der Gesellschaft gegenseitigen Kredits, welche zu dem genannten Zweck eine Summe von 100 Rbl. aussetzte, und ferner der Spargenossenschaft, welche dazu 50 Rbl. bewilligte. Die Folge aller dieser Bewilligungen und Massnahmen war, dass der Baufond nun rascher zu wachsen begann und im Jahre 1909 bereits fast 23000 Rbl. betrug, ein geradezu glänzendes Resultat für die kurze Zeit intensiver Arbeit in dieser Richtung.

Im März des Jahres 1906 hatte das Direktorium der Estländischen Literarischen Gesellschaft den Plan zum Ankauf des Graf Ungern-Sternbergschen Immobils an der Wismarstrasse geprüft und eine Kommission zur Besichtigung der Gebäude und zur Beprüfung der Frage wegen eventueller Umbauten und zur Finanzierung des Unternehmens gewählt. Indessen scheiterte die Ausführung des ganzen Planes daran, dass das betreffende Mobil sub hasta dem Revaler Spritverein Rosen u. Ko. verkauft wurde. Auch stellte sich beim Plan des Erwerbs eines eigenen Hauses für das Museum heraus, dass in

dem Statut der Gesellschaft der Erwerb von Immobilien nicht ausdrücklich vorgesehen war. Dieser Umstand gab den Anlass zur Ausarbeitung eines neuen Statuts behufs Ausfüllung dieser offenkundigen Lücke. Das neue Statut ist dann am 28. April 1908 bestätigt worden.

Die Frage des Ankaufs des in Rede stehenden Grundstücks kam im Dezember 1909 auf Initiative des derzeitigen Sekretärs der Gesellschaft Ernst von Samson wieder ins Rollen, nachdem er die Vorverhandlungen mit dem Vertreter des Spritvereines und dem Generalbevollmächtigten des Grafen Klaus Ungern-Sternberg über den Ankauf eingeleitet hatte. Am 30. Dezember konnte der Kommanditär des Spritvereins Baron Alexander Rosen auf der Direktoriumssitzung Namens des Vereins als Eigentümer des betreffenden Immobils die Zustimmung abgeben zum Verkauf des 912 Qu.-Faden umfassenden Grundstücks nebst den Gebäuden an die Literarische Gesellschaft zum Kaufpreis von 25000 Rbl. Ebenso erklärte Landrat von Hagemeister als Generalbevollmächtigter Graf Ungerns, dass dieser sein Vor- resp. Rückkaufsrecht nicht geltend machen werde, wenn das Immobil für das Provinzial-Museum erworben würde. Am 14. Januar 1910 beschloss hierauf die Generalversammlung mit überwältigender Majorität auf Antrag des Direktoriums das Immobil unter den angegebenen Bedingungen zur Unterbringung des Provinzial-Museums käuflich zu erwerben. Der formelle Kaufkontrakt wurde im Maimonat 1910 abgeschlossen. Im letzten Rechenschaftsbericht heisst es weiter:

„Im März 1911 hatte das Präsidium mit der ritterschaftlichen Vertretung Verhandlungen angeknüpft, welche einen eventuellen Umtausch des Immobils der Literarischen Gesellschaft an der Wismarstrasse gegen das kürzlich von der Ritterschaft gekaufte Graf Ungern-Sternbergsche Immobil auf dem Dom zum Gegenstand hatten. Da dank dem Entgegenkommen der Ritterschaft ein Zustandekommen des projektierten Tauschgeschäfts auf der Basis einer gleichen Bewertung beider Immobilien alle Aussicht auf eine erfolgreiche Durchführung hatte, indem der Wert beider Grundstücke auf 52100 Rbl. angenommen wurde, autorisierte das Direktorium am 22. März 1911 die bereits im verflossenen Berichtsjahr von der Generalversammlung gewählte Baukommission: eine Prüfung darüber anzustellen, ob sich das Graf Ungernsche Immobil auf dem Dom für die Zwecke der Literarischen Gesellschaft eigne, die Pläne für die erforderlichen Umbauten und die Kostenanschläge auszuarbeiten, sowie einen detaillierten Finanzierungsplan vorzulegen. — Bereits am 31. März 1911 konnte die Baukommission die Resultate ihrer Vorarbeiten und die Gutachten der Ingenieur-

Architekten Bernhard und Jacoby dem Direktorium vorweisen.

Eine am 15. März 1911 vom Vorstande der St. Kanutigilde verlaublich Kündigung der vom Museum eingenommenen Lokalitäten, resp. eine beträchtliche Steigerung der Miete von 1100 Rbl. auf 1500 Rbl. p. a. zwang das Direktorium zu schnellem Handeln. Nachdem der Präses der Sektion für provinzielle Naturkunde A. Baron v. der Pahlen zu Protokoll gegeben, dass es ihm geglückt sei ein Konsortium von 8 Personen zu bilden, welches sich für 6 Jahre dazu verpflichtet für die Deckung eines voraussichtlichen Jahreskurzschusses bis zu 2000 Rbl. jährlich Sorge zu tragen, beschloss das Direktorium am 31. März 1911 der Generalversammlung in Vorschlag zu bringen: auf den in Aussicht genommenen Tausch der Immobilien mit der Ritterschaft einzugehen, für die erforderlichen Umbauten, für die Anlage einer Zentralheizung, für die Umzugs- und Einrichtungskosten, sowie für die durch den Besitzwechsel erwachsenden Unkosten ein Darlehn bis zu 30000 Rbl. aufzunehmen und schliesslich die Kündigung der St. Kanutigilde zum 15. September 1911 zu akzeptieren.

Die Generalversammlung genehmigte am 1. April 1911 alle Vorschläge des Direktoriums und beauftragte den Präsidenten Mag. W. Petersen und den Sekretär E. v. Samson, den Tauschvertrag mit der ritterschaftlichen Vertretung zu verabreden und zu unterzeichnen, die Ingrossation der für die Ausgleichszahlungen auszustellenden Hypotheken zu impetrieren, mit einem Bauunternehmer die erforderlichen Abmachungen über die Umbauten abzuschliessen und die Heizungsanlage einer Firma zu übertragen.

Durch den Erwerb eines für seine Zwecke geeigneten und würdigen, eigenen Heims in schöner, isolierter und gesicherter Lage sieht die Literarische Gesellschaft das Ziel eines jahrelang erstrebten Wunsches jetzt endlich erfüllt. Sie kann dank der Opferwilligkeit ihrer Mitglieder und der deutschen Institutionen, welchen sie die Entstehung und stete Vergrösserung eines Museumsaufonds zu verdanken hat, hinfort ihren idealen Zweck weiter verfolgen: nämlich das geistige Leben zu fördern, sie ist jetzt auch in den Stand gesetzt, den für den Junimonat des nächsten Jahres in Aussicht genommenen II. baltischen Historikertag in würdiger Weise aufzunehmen."

Meine Damen und Herren! Nachdem der Beschluss gefasst worden war, in das Ungernsche Haus auf dem Dom überzusiedeln, zeigte sich das Interesse für das Unternehmen in einer Reihe von Donationen, welche ich mit Dank zu erwähnen nicht unterlassen möchte: Herr Konsul Nik. Koch

spendete ein unañtastbares Kapital im Betrage von 5000 Rbl., der Revaler Brennereiverein Rosen u. Ko. brachte 1500 Rbl. dar, ein ungenannter Herr 1000 Rbl., Herr Dr. Th. Kirchhofer einen Revaler Immobil-Pfandbrief von 1000 Rbl. bei Vorbehalt der Zinsen bis zu seinem Ableben. Endlich sind noch viele Spenden, erhöhte und auch im voraus bezahlte Jahresbeiträge dargebracht worden in der Höhe von zusammen 3191 Rbl., welche mit oben genannten Schenkungen die stattliche Gesamtsumme von 11691 Rbl. ergeben. Diese reiht sich in würdiger Weise an die bereits erwähnte Opferwilligkeit des von Herrn Baron von der Pahlen zusammengebrachten Konsortiums zur Behebung eines eventuellen Kurzschusses an und schliesst in sich die Hoffnung auf eine günstige Finanzierung des Unternehmens.

Nun wurde schnell an die Arbeit gegangen. Die Mühewaltung der Beaufsichtigung des Baues übernahm in liebenswürdiger Weise das langjährige Mitglied der Gesellschaft Herr Architekt Bernhard, der es sich nicht hat nehmen lassen, seine ganze Kraft einzusetzen, um ein günstiges Resultat herbeizuführen. In uneigennütziger Weise hat er das ihm angetragene Honorar zurückgewiesen. Das Direktorium plant daher, um den Namen des Herrn Bernhard auf immer in dankbarer Erinnerung zu erhalten, die Summe von 500 Rbl. als Stiftung auf seinen Namen auf Zinseszins anzulegen, deren Prozente dazu dienen sollen, im Laufe der Zeit ein grösseres Kapital zu sammeln, deren Zinsen dem jeweiligen Konservator als Honorar ausgekehrt werden sollen. Darüber wird die Generalversammlung noch zu beschliessen haben.

Eine schwierige Arbeit ist vor nicht langer Zeit zum glücklichen Abschluss gebracht worden, ich meine den glücklich bewerkstelligten Umzug in das neue Lokal. Meine Damen und Herren! Auch hier hat sich die Arbeitsfreudigkeit und Hilfsbereitschaft weiter Kreise in dankenswerter Weise gezeigt und die Beendigung des Werks ermöglicht. Die Luthersche Fabrik hatte zur Erleichterung des Transportes der Bücher und der Museumsgegenstände Hunderte von leichten Kisten kostenlos zur Verfügung gestellt, wochenlang hat eine nicht geringe Anzahl von Damen und Herren in den Räumen des Museums und der Bibliothek im alten und neuen Lokal wirksam mitgearbeitet: diese freiwillige, zahlreiche und eifrige Hilfe ist wahrhaft verdienstlich gewesen, und es ist klar, dass ohne diese Mithilfe eine Durchführung der Sache so gut wie unmöglich gewesen wäre. Allen voran schuldet die Literärische Gesellschaft aufrichtigen Dank dem Herrn von Bendixen, der sich für die Sache geradezu aufgeopfert hat. Bereits

Anfang April hat er sich an die Arbeit gemacht und bis zuletzt nimmer gerastet; als der erste auf dem Platz, den er als letzter erst mit eintretender Dunkelheit verliess.

So hat, meine Damen und Herren, ein günstiges Gestirn über der Estländischen Literarischen Gesellschaft die Zeit über geleuchtet. Aus kleinen Anfängen hat sie sich allmählich zu der heutigen Stellung und Bedeutung emporgearbeitet. Das verdankt sie der zielbewussten Arbeit der verschiedenen Generationen in Tat und Wort und Schrift, in Wissenschaft und Kunst, dem steigenden Interesse an ihrer Arbeit und der tätigen Mithilfe in guten und in bösen Tagen, einer Hilfe, welche wir in besonderes reichem Masse in der letzten Zeit erfahren haben. Möge das immer so bleiben, möge die Estländische Literarische Gesellschaft immerdar ein Hort deutschen Geistes, deutscher Wissenschaft und Kunst bleiben!

Quod bonum felix faustum fortunatumque sit!

* * *

Bei dem Umbau des neuen Hauses hatte der Ingenieur-Architekt Staatsrat Erwin Bernhardt für das Ausarbeiten der Baupläne und die Bauleitung auf jegliche Remuneration verzichtet. Als Ausdruck ihrer Dankbarkeit für diese Munifizenz beschloss die Generalversammlung aus dem für den Umbau assignierten Kapital einen Spezialfond unter der Bezeichnung „Fond des Architekten Erwin Bernhardt“ auszusondern und mindestens so lange durch Zinseszins anwachsen zu lassen, bis er sich verdoppelt haben werde, mit der Zweckbestimmung, dass die Zinsen dieses Fonds in Zukunft zur Gagierung des Konservators des Museums verwandt werden sollen.

Beim Einzug in das neue Haus erwies es sich, dass für die stattlichen Räume im ersten Stockwerk sowohl, als für die Bibliothek eine Petroleum-Beleuchtung aus praktischen und ästhetischen Rücksichten nicht möglich war. Das Direktorium trat daher der Frage einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage näher, ernannte eine Kommission, welche die Modalitäten prüfte, unter denen die Anlage installiert werden könnte, und schlug nach Erledigung der Vorarbeiten der Generalversammlung vor, in der Bibliothek und im ersten Stockwerk eine elektrische Beleuchtung einzurichten, der Firma Behrens die Ausführung der Anlage zu übertragen und hierzu einen Kredit bis 1300 Rbl. auszuwerfen. Dieser Antrag wurde von der Generalver-

sammlung angenommen, und zur Eröffnung des Museums am 3. Dezember 1911 konnte zum ersten Male die neue Beleuchtung in Funktion gesetzt werden. Nachher jedoch wurde polizeilich die Benutzung des elektrischen Lichts im Museum untersagt, weil seitens der Firma Behrens nicht die zur obrigkeitlichen Genehmigung erforderlichen Pläne vorgestellt waren; in Folge dessen musste man an den Vortragabenden mit der dürftigen Petroleum-Beleuchtung sich begnügen, bis endlich im April 1912 die Konzession zur Benutzung der Elektrizität erteilt wurde.

Es darf hierbei nicht unerwähnt bleiben, dass dank der Munifizienz der Frau Sidney Luther im grossen Kunstsalon ein von ihr geschenkter wertvoller Kronleuchter aus Goldbronze als Beleuchtungskörper verwandt werden konnte.

Im verflossenen Geschäftsjahre wurde wieder ein Heft der Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands herausgegeben und den gelehrten Instituten und Vereinen, mit denen die Estl. Lit. Ges. einen Schriftenaustausch unterhält, zugesandt. Es ist wie das vorige ein Doppelheft und bringt den VII. Band der Beiträge zum Abschluss. Den Inhalt bilden die beiden historischen Abhandlungen zur baltischen Geschichte: „Der Kampf der livländischen Städte um die Vorherrschaft im Hansekontor zu Nowgorod bis 1442“ von Dr. P. Baron v. d. Osten-Sacken und „Materialien zur Gütergeschichte Jerwens für die ältere schwedische Zeit bis zur Abfassung der ältesten uns erhaltenen Munster- und Rossdienstrolle Estlands“ von Paul Freiherr von Ungern-Sternberg. Beide Arbeiten sind im Juni als Sonderabdruck erschienen und dem II. Baltischen Historikertag gewidmet worden, die erste von der Estl. Lit. Ges., die andere von der Gesellschaft zur Erhaltung Jerwischer Altertümer in Weissenstein. Von der Beigabe des letzten Jahresberichts für 1910/11 zu diesem Heft der Beiträge wurde abgesehen, weil derselbe als Separatabdruck aus dem Revaler Beobachter schon im Dezember vorigen Jahres veröffentlicht und den mit uns im Austausch stehenden wissenschaftlichen Vereinen zugesandt worden war. Überhaupt beschloss das Direktorium, die Jahresberichte künftig nicht mehr in den

Beiträgen zu publizieren, da sie bei den oft längeren Pausen im Erscheinen der Hefte doch veraltet zum Abdruck gelangen, dagegen aber den Rechenschaftsbericht nach Schluss des Geschäftsjahres regelmässig als besondere Publikation der Gesellschaft herauszugeben.

Bericht über die Bibliothek.

Im vorigen Jahresbericht der Gesellschaft ist bereits erwähnt worden, dass der Umzug der Bibliothek in die zu ihrer Aufnahme hergerichteten Räume im neuerworbenen Museumsgebäude dank der tätigen Mitarbeit zahlreicher freiwilliger Hilfskräfte rechtzeitig beendet werden konnte. Von der Baukommission war für die Bibliothek der nach Süden gelegene Teil des Untergeschosses bestimmt worden, und es waren nun geeignete bauliche Einrichtungen zu treffen, um nicht bloss den gegenwärtigen Bücherbestand von über 60,000 Bänden aufzunehmen, sondern auch dem zu erwartenden Zuwachs der nächsten Jahrzehnte zu genügen und eine bequeme Benutzung der Bücher zu ermöglichen. Diese nicht leichte Aufgabe ist von dem leitenden Architekten Herrn Staatsrat Bernhard in sehr geschickter Weise gelöst worden. Durch Verbindung des Souterrains mit den darunter befindlichen, teils schon vorhandenen, teils jetzt erst ausgeschachteten Kellergelassen wurde eine 21 Fuss hohe Halle hergestellt, die, von starken Querwänden gestützt, aus fünf durch Spitzbogenöffnungen verbundenen Abteilungen besteht. Auf eisernen Trägern ruhende Galerien umziehen die Wände und teilen die Halle in drei Etagen von je sieben Fuss Höhe. Auf ihnen sind die Repositorien derart angelegt, dass die oberste Bücherreihe sich noch in Handhöhe befindet und der Benutzung ohne Leiter zugänglich ist. Zwar liess es sich, um Raum zu sparen, nicht vermeiden, die Bücher in zwei Reihen hintereinander zu ordnen, aber dadurch dass die hintere Reihe um reichlich drei Zoll die vordere überragt, ist das Ablesen der Titel und Nummern, sowie das Herauslangen der gewünschten Bücher leicht möglich. Ein anstossendes, durch eine Tür mit der Bibliothek verbundenes Zimmer ist als Arbeitsraum des Bibliothekars eingerichtet. Ein zweites

neben diesem gelegenes Zimmer — das s. g. Archiv — enthält in einigen verschliessbaren Schränken die Inkunabeln, sowie eine Anzahl Urkunden und andere Archivalien und dient zugleich als Arbeitsraum für diejenigen Personen, die zu wissenschaftlichen Studien die Bibliothek an Ort und Stelle benutzen wollen. Zu diesem Behuf ist dort der gewaltige Schreibtisch aus dem Nachlass Karl Ernsts von Baer aufgestellt. Die Wände sind mit Ölgemälden aus der wertvollen Sammlung des ehemaligen Admirals von Krusenstern geschmückt.

Die Bibliothek wird ebenso wie das Museum durch die gut funktionierende Warmwasser-Zentralheizung erwärmt, wobei nur zu bedauern ist, dass aus technischen Gründen die Heizkörper nicht im untern Geschoss, sondern in der Höhe der mittlern Galerie angelegt wurden, weshalb die untern Räume eine merklich niedrigere Temperatur aufweisen und zur Bekämpfung der sich spürbar machenden Feuchtigkeit besondere Massregeln erfordert haben. Da das ehemalige Keller-geschoss nur ein einziges kleines Fenster besitzt und die Helligkeit, welche die in der Mittellage angebrachten Fenster spenden, nicht genügt, ist in den untern Räumen auch bei Tage die Benutzung von künstlichem Licht unvermeidlich. Diesem Bedürfnis dient die elektrische Beleuchtungsanlage. Sie ist zweckentsprechend installiert und gestattet durch die an der Decke angebrachten, zum Teil mit Pendelzug versehenen Glühlampen, sowie durch die in jeder der fünfzehn Abteilungen befindlichen Stechkontakte die Benutzung der Bibliothek auch an den Abenden, vorausgesetzt, dass das Leitungskabel die erforderliche Stromstärke liefert, was bis jetzt nicht immer der Fall war.

Nachdem der Umzug der Bibliothek beendet war, folgte die ordnungsgemässe Aufstellung der Bücher nach den einzelnen Fachabteilungen. Diese recht mühevollen Arbeit wurde noch dadurch erschwert und verzögert, dass die in den untern Räumen sich zeigende Feuchtigkeit ein mehrmaliges Umstellen einzelner Abteilungen erheischte. Zugleich erwies es sich als notwendig, bei der Mehrzahl der Bücher, d. h. bei vielen tausend Bänden die unleserlich gewordenen oder abgefallenen Nummernschilder durch deutlich lesbare zu ersetzen, eine Aufgabe, die durch

die flinken und geschickten Hände einiger Damen, welche in liebenswürdigster Weise ihre Mitwirkung anboten, in mehrmonatlicher Arbeit zweckentsprechend bewältigt wurde. Ihnen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank der Bibliothekverwaltung ausgesprochen. Auch gebührt Herrn Fabrikdirektor Franz Krull warmer Dank für die Spende einer Anzahl ebenso zierlicher wie praktischer Bücherstützen für die Repositorien. Bei der mit der Ordnung der Bücher verknüpften Revision des ganzen Bestandes zeigte es sich, dass nicht wenig im Laufe der Jahrzehnte abhanden gekommen ist, anderseits aber auch, dass mehrere Werke versehentlich dieselbe Nummer trugen, unter welcher andere Titel im Katalog verzeichnet sind, was eine Umnummerierung derselben erforderte. Leichte Schäden an den Bänden wurden mit Kleister und Gummi ohne Zuziehung des Buchbinders geflickt. Ganz defekte Bücher aber, die auch inhaltlich geringen Wert hatten, wurden ausgeschieden. Mit Zuhilfenahme der im Bibliothekszimmer aufgestellten Repositorien gelang es, dem gesamten Bücherbestand nebst dem in den nächsten Jahren zu erwartenden Zuwachs ausreichenden Platz zu schaffen. Nur eine geringe Anzahl alter Jahrgänge von Zeitschriften samt einigen Hundert Dubletten mussten in einem Dachboden-Zimmer vorläufig untergebracht werden.

Die Placierung der einzelnen Abteilungen konnte sich nicht einfach nach der Folge der Fachnummern richten, weil auf die verschiedene Grösse der Räumlichkeiten Rücksicht zu nehmen war. Die Orientierung wird aber dadurch leicht, dass jedes Büchergestell die Ziffer der Abteilung und jedes Bücherbrett auf einem Pappstreifen die Nummern der darauf stehenden Werke in fettem Druck zeigt. Ein neuer Situationsplan gewährt Übersicht über die Gesamt-Anordnung. Es sei im Anschluss an das Vorstehende bemerkt, dass für die Bibliothek noch immer die seiner Zeit vom Ministerium der Volksaufklärung vorgeschriebene Einteilung besteht, wonach die Bücherordnung 14 Hauptabteilungen und 5 Nebenabteilungen umfasst. Die ersten sind mit römischen Zahlen, die letzten mit Buchstaben bezeichnet. Diese Abteilungen sind: I. Theologie, überhaupt Schriften geistlichen Inhalts. II. Philo-

sophie und Moral. III. Pädagogik, Didaktik und Methodik. IV. Jurisprudenz. V. Geschichte nebst ihren Hilfswissenschaften VI. Mathematik. VII. Reisebeschreibungen. VIII. Medizin. IX. Naturwissenschaft und Technologie. X a. Klassische Philologie. X b. Neuere Philologie. (Linguistik, Germanistik). XI. Schöne Prosa. XII. Poesie. XIII. Zeitschriften und Kalender. XIV. Vermischte Schriften. G. Geographie. P. Politik, Nationalökonomie und Statistik. F. Finnische, Estnische und Lettische Sprache und Literatur. R. Russische Sprache und Literatur. K. Kunst und Kunstgeschichte. Derselben Anordnung folgt der Zettelkatalog, der die Titel jeder Abteilung in alphabetischer Reihenfolge enthält. Das Missliche der Trennung von schöner Prosa und Poesie in der Literatur, wodurch die Werke derselben Schriftsteller verschiedenen Abteilungen zugewiesen werden, führte dazu, im Zettelkatalog diese Abteilungen zu verschmelzen, sie aber zugleich nach Sprachen gesondert zu gruppieren. Dem zuweilen gehörten Wunsch, die baltische Literatur in einer besonderen Abteilung vereinigt zu finden, wurde insofern Rechnung getragen, als in einem Anhang des Katalogs unter dem Kennwort „Livonica“ Dubletten aller Titel baltischer Provenienz zusammengestellt sind. Auch sonst erleichtern besondere Auszüge den Gebrauch des Katalogs, so für die Manuskripte, für Memoiren und Briefe, für Genealogie, für die Inkunabeln, und auch für die Geschichte der einzelnen Staaten ist ein solcher in Angriff genommen.

Als Zuwachs der Bibliothek im Laufe des Berichtsjahres sind 202 neuaufgenommene Titel und 155 Fortsetzungen früher eingetragener Werke, in zusammen 573 Bänden zu verzeichnen, so dass der Bücherbestand am 1. Sept. 38.849 Fachnummern mit 64.911 Bandnummern umfasste. Durch unentgeltliche Darbringung von Büchern haben sich verdient gemacht die Damen: Baronesse Lucie Bruiningk, Frä. Lydia Gahlnbäck, Frä. Charlotte Hoepfener, Frau Alexandra von Lerche, geb. Baronesse Arpshofen in St. Petersburg, Frau Jenny Lilienberg, Frau L. Rosenbaum, Fr. Landrätin Baronin A. Stackelberg-Caupé und Frä. Olga Witte, sowie die Herren: Dr. L. Arbusow jun. in Riga, N. v. Bendixen, Joh. Döring in St. Petersburg, Hans J. Eggers, Baron E. Erdberg-Krzecieski, Stadtarchivar Arnold

Feuereisen in Riga, Pastor J. W. Gustafsson, W. Hilwig, Eduard Hollberg in München, Direktor Bernhard A. Hollander in Riga, Woldemar Bar. Hoyningen-Huene, Stud. Felix Knüpffer, Staatsrat R. Köhler, Generalsuperintendent D. v. Lemm, Alexander Baron Lieven in Merzendorf (Kurland), Landrat H. v. Löwis of Menar in Wrangelstein, Oberlehrer William Meyer in Mitau, E. Nikolai, Dr. Hans Oldecop, Direktor A. Plaesterer in Moskau, Oberlehrer W. J. Potapow, Dr. Ed. v. Samson-Himmelstierna, Ritterschaftssekretär Ernst v. Samson-Himmelstierna, Oberlehrer G. Schnering, Robert v. Schultz, Landrat Baron Ed. Stackelberg, O. M. Baron Stackelberg, Prof. Dr. Wilh. Stieda-Leipzig, Rechtsanwalt Fr. Stillmark, Pastor O. Undritz, Paul Freiherr v. Ungern-Sternberg, Woldemar Baron Uexküll, Propst R. v. Winkler und Georges Baron Wrangell, ferner Franz Kluges Verlag, die Buchhandlung Kluge u. Ströhm, der Deutsche Verein in Livland, der Deutsche Verein in Estland und der Deutsche Wohltätigkeits-Verein in Reval.

Allen den genannten Personen, sowie den weiter unten verzeichneten gelehrten Instituten und Vereinen, die durch ihre Publikationen die Bibliothek bereichert haben, sei hiermit der ergebenste Dank der Estl. Lit. Ges. abgestattet.

Was die Benutzung der Bibliothek anlangt, so haben im Laufe des Berichtsjahrs 105 Personen Bücher entliehen, und zwar 418 Werke in 701 Bänden. Wem diese Zahlen geringfügig erscheinen, der mag bedenken, dass die Bibliothek einen wissenschaftlichen Charakter trägt und in erster Linie der historischen Forschung, zumal auf dem Gebiete baltischer Geschichte zu dienen und ihre beschränkten Mittel zur Ergänzung und Bereicherung dieser Fächer zu verwenden hat. Was ihr an Arbeiten zur Prähistorie, Numismatik, mittelalterlicher Archäologie, an Ausgrabungsberichten u. s. w. von Seiten der gelehrten Gesellschaften zugeht, das weist sie behufs bequemerer Benutzung der Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer zu, die eine eigene Bibliothek für die genannten Hilfsfächer der Geschichte besitzt. Dem Bedürfnis nach Unterhaltungslektüre dient einerseits der Lesetisch, anderseits der der Sektion für Literatur und Kunst angegliederte Lesezirkel, welcher Neuerscheinungen belletristischen und allgemein wissenschaftlichen Inhalts an-

schaft und gegen eine besondere Jahreszahlung von 5 Rbl. bei seinen Mitgliedern in Umlauf setzt. Nach Beendigung der Zirkulation werden die Bücher noch eine Reihe von Jahren in einem dafür angewiesenen Zimmer aufbewahrt und stehen den Mitgliedern zur Verfügung, um alsdann der allgemeinen Bibliothek einverleibt zu werden. Die Zahl der Mitglieder dieses Lesezirkels beträgt gegenwärtig noch 58, das zuletzt eingetragene Werk führt die Bandnummer 3790.

Auf dem Lesetisch lagen, wie der Vorsteher des Lesezimmers berichtet, 35 Zeitschriften und 7 Tageszeitungen aus. Wissenschaftliche Zeitschriften, die im Laufe des Jahres von Mitgliedern entnommen wurden, gab es 19 in 492 Heften, die 438-mal entliehen worden sind; belletristische 13 in 341 Heften, entliehen 1283-mal, baltische Zeitschriften 3 in 88 Heften, entliehen 47-mal.

Bericht über das Provinzial-Museum.

Das erste Geschäftsjahr des Provinzial-Museums der Estl. Lit. Gesellschaft im neuen Lokal hat einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Nachdem das Museum im September 1911 in das neue Haus übergeführt worden war, begann im Oktober die Aufstellung der Sammlungen. Hatten im alten Museumslokal die verschiedenen Sammlungen aus Raummangel eng zusammengedrängt, ohne bestimmte Ordnung aufgestellt werden müssen, so liess sich im neuen Lokal eine systematische Teilung und räumliche Trennung der einzelnen Abteilungen durchführen,

Zu diesem Zweck nahm der Konservator unter Berücksichtigung der Wünsche der Vertreter der Kunstsektion und der Sektion „Verein für Naturkunde Estlands“ folgende Verteilung der Räumlichkeiten vor, die vom Direktorium der Estl. Lit. Ges. genehmigt wurde. Der Saal rechts neben dem grossen Sitzungssaal und das Zimmer beim Nebeneingang wurde der Kunstsektion überwiesen, der Saal links neben dem Sitzungssaal, der frühere Kesselraum unter dem Vestibül und die Zimmer № 1, 2 und 3 im oberen Stockwerk wurden für die naturwissenschaftlichen Kollektionen bestimmt, der in 3 Abtei-

lungen geteilte grosse Saal im oberen Stockwerk und die Zimmer №№ 4 und 8 — für die historisch-ethnographischen Sammlungen, und die Zimmer №№ 5, 6 und 7 zu Arbeits- und Bibliotheksräumen für den Konservator, die Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer und die technische Sektion.

Im Oktober begann, wie erwähnt, die Aufstellung der Sammlungen. An dieser Arbeit beteiligte sich ganz besonders Herr N. v. Bendixen, der vom Direktorium der Lit. Ges. zum Gehilfen des Konservators gewählt wurde. Ihm, wie auch allen anderen Herren, die bei der Aufstellung der Sammlungen behilflich gewesen sind, sei hiermit der beste Dank ausgesprochen. Am 30. November waren die Einrichtungsarbeiten beendet, am 3. Dez. nach der ersten Sitzung der Est. Lit. Ges. fand eine Besichtigung des Museums durch die Mitglieder der Gesellschaft statt, am 11. Dezember beehrten Se. Exzellenz der Herr Gouverneur von Estland, der Herr Vizegouverneur, der stellvertretende Herr Ritterschaftshauptmann Baron Ed. Stackelberg, das Stadthaupt Herr Lender und der Herr Polizeimeister von Reval das neue Lokal mit ihrem Besuche, und am 18. Dezember 1911 wurde das neue Museum eröffnet.

Für den Besuch des Museums waren vom Direktorium der Estl. Lit. Ges. folgende, vom Konservator ausgearbeitete Regeln festgesetzt worden:

1. Das Provinzial-Museum der Estl. Lit. Ges. ist geöffnet am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag (ausgenommen die drei grossen Kirchenfeste) vom 12—3 Uhr nachm.

2. Der Eintrittspreis beträgt 25 Kop., für Schüler und Schülerinnen 15 Kop. Mitglieder der Estl. Lit. Ges. haben an den genannten Tagen für ihre Person freien Zutritt.

Anstatt einer jedesmaligen Eintrittszahlung für die genannten Tage können auch Jahreskarten gelöst werden, u. z. Personenkarten zu 2 Rbl., Familienkarten zu 3 Rbl. Mitglieder der Estl. Lit. Ges. zahlen für eine Familienkarte 2 Rbl.

3. Ausser den oben angegebenen Stunden ist der Besuch des Museums nur möglich, wenn der Kastellan Zeit hat die Besucher umherzuführen. In diesem Fall ist eine Zahlung zu leisten von 50 Kop. à Person (auch von Schülern

und Schülerinnen); für Mitglieder der Estl. Lit. Ges. und für Inhaber von Personen- oder Familienkarten (bzw. für Familienglieder der letztgenannten) von 25 Kop.

4. Schulen mit ihren Lehrern, bzw. Lehrerinnen haben freien Zutritt, falls sie rechtzeitig, d. h. spätestens am Tage vorher, mit dem Konservator einen Termin für den Besuch des Museums verabredet haben.

5. Findet im Lokal der Estl. Lit. Ges. eine Ausstellung statt, so ist für den Besuch derselben eine besondere, jedesmal festzustellende Zahlung zu leisten, während die Besichtigung des Museums den gewöhnlichen Regeln unterliegt.

Obige Regeln bleiben auch fernerhin in Kraft, mit dem Zusatz zu Punkt 1., dass das Museum nicht nur am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, sondern auch am Dienstag und Freitag von 12—3 Uhr geöffnet ist.

Der ausserordentlich rege Besuch des Museums im Berichtsjahr ist wohl nicht nur auf den Reiz der Neuheit zurückzuführen, sondern auch auf die übersichtlichere Aufstellung der ausgestellten Objekte und nicht im letzten Grunde auf die an den Besuchtagen, namentlich den Sonntagen im Museum eingerichteten Dejouren und Führungen. Mehrere Mitglieder der Museumsverwaltung haben sich dieser Sache warm angenommen, ganz besonders Baron A. Stael v. Holstein, der nicht nur selbst zahlreichen Besuchern des Museums die ausgestellten Gegenstände demonstriert, sondern auch zum Zweck der Führung durch das Museum eine grosse Zahl von Schülern instruiert hat. Allen Herren, die im Berichtsjahr im Museum dejouriert haben, namentlich aber Baron A. Stael v. Holstein und den von ihm herangezogenen Schülern gebührt wärmster Dank. Ebenso auch den Herren, die sich an den Katalogisierungsarbeiten beteiligt haben. Die Herstellung eines ausführlichen Katalogs und eines kurzgefassten Führers durch das Museum ist dringend erforderlich, doch werden diese Arbeiten, bei der geringen Zahl von Hilfskräften, voraussichtlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Nur für die prähistorische Abteilung ist bis jetzt von Dr. A. Friedenthal ein Inventar-Katalog hergestellt worden.

Das rege Interesse des Publikums äusserte sich nicht bloss

in zahlreichem Besuch des Museums, sondern auch durch Schenkungen, bzw. Leihgaben, die dem Museum im Berichtsjahr in überreicher Menge zugegangen sind. Es liefen ein:

Für die prähistorische Abteilung:

Vom Realschüler Carl Johannsen: ein Spinnwirtel aus Ton und Bruchstück eines Arminges mit Kolbenenden, gefunden in Paunküll, Ksp. Kosch. Von Baronin Girard-Selks: Elchgeweih gef. 1898 im Kundaschen Mergellager. Von H. O. Kirchhof: diverse ausserbaltische Altsachen.

Für die Abteilung Estnische Kostüme, Schmuck, Geräte:

Von Frl. O. Witte: 2 Zeichnungen estn. Kostüme von Velté und 6 Zeichnungen von Pastor Felicius. Von Oberlehrer G. Schnering und Frau Dr. Bätge: Abbildungen estnischer Trachten. Von Herrn E. Sporleder: Kopf eines Esten (in Aquarell) von Oskar Hofmann. Von F. Kluges Verlag und von der Buchhandlung Ferd. Wassermann: Postkarten mit Szenen aus dem estnischen Leben. Von Baron Wold. Huene: ein Spinnrad und ein Fingerring. Von Frl. Lina Lemm: silb. Sölg. Von Kaufmann O. Kirchhof: 2 silberne Ringe. 2 kleine silberne Rundschnallen, 2 Breezen aus Silber und eine aus Messing. Von Frau Pastorin Busch-Fickel: ein Paar Strümpfe. Von Herrn R. v. Gernet-Hapsal: Frauentracht aus Dago, Ksp. Keinis, bestehend aus Rock, Schürze, Bluse, Palmik, Gürtel mit Kette, Messer und Nadelbüchse. Von Pastor Plath Keinis: ein Paar Strümpfe und ein Paar Schuhe aus Dago-Keinis. Von Herrn Zöge v. Mantuffel Wechmuth: Silberfund, gehoben 1910 in Wechmuth, Ksp. St. Johannis, unter einem Stein beim Reinigen eines Feldes, bestehend aus 2 Hufeisenfibeln, 1 Ringfibel, Zierscheiben, silb. Krellen, silb. und br. Fingerringen, geriffelten und fazettierten Glasperlen, Perlen aus Bernstein, Chalzedon, Ton und Bernstein, 6 Kaurimuscheln, und 141 silb. Münzen des XVI. Jahrh. 44 dieser Münzen waren gelocht und mit kleinen Ringen und Ketten an den silb. Krellen befestigt, sind aber leider, bevor der Fund dem Museum eingeliefert wurde, abgenommen worden mit Ausnahme eines rev. Schillings v. 1568. Da die letzte genau datierbare Münze 1591 geprägt ist, kann

man annehmen, dass der Fund in den letzten Jahren des XVI. oder den ersten des XVII. Jahrhunderts in die Erde gekommen ist.

Für die Abteilung Altertümer aus historischer Zeit, speziell Reval und Estland betreffend:

Von Herrn Woldemar Köcher eine Aktie der Kathaninentalschen Kegelbahn. Vom Gesandtschaftssekretär Graf Brewern de la Gardie: Privilegien der Ritterschaft des Herzogtums Ehsten in Lieflland (handschriftl.). Von Baronesse Helene Maydell eine Lichtschere mit Unterschale. Von den Erben des Burchard Bellavary de Sykawa: 2 Steinreliefs aus dem XVII. Jahrh., darstellend die Kreuzigung und Auferstehung, nebst 2 Steinsäulen, aus dem Hause der alten Ratsapotheke. Von Staatsrat R. Köhler: Protokolle und Akten einer „Fraternitas“ in Reval 1823—27, mit Handzeichnungen von Maler Walther. Von Gräfin Benita Stackelberg-Paggar: Teller, Krug und Becher zur Erinnerung an die Enthüllung des Peterdenkmals in Reval 29. Sept. 1910. Von Mag. R. Fick als Leihgabe; Fayance aus der Revalschen „Vagance-Porcelain“-Fabrik (1780 bis 1792) des Apothekers und Aeltesten Grosser Gilde Carl Christian Fick, und zwar 2 Terinen, 3 flache Schüsseln, Puddingschüssel mit Deckel, Salat-schüssel, 4 Teller, Brotkorb, Tafelaufsatz mit 2 Pfefferdosen, ferner Senfdose und Oelkanne, Salzfass und Butterdose, 2 Tierfiguren und ein sitzender Greis. Dazu Petschaft der Fabrik.

Für die Abteilung Karten, Pläne, Städtebilder:

Von Baron Wold. Huene: 6 Spezialkarten von Estland. Von Herrn H. Gahlnbäck-Moskau: Karte von Liv-, Est- und Kurland 1820. Von der Verwaltung der Stadtbibliothek zu Riga: Photogr. Reproduktion einer Karte von Lieflland, Estland och Kexholmisch Lähn aus dem Anfang des XVII. Jahrh. Von Frau v. Nottbeck: eine Kopie der Wixelbergschen Karte. Von Staatsrat R. Köhler: Projektierter Plan der St. Johannis-Kirche. Von Herrn E. Brockener: Kopie eines alten Planes des Rev. Schlosses. Von Frau H. v. Helffreich: 3 Aquarelle des Malers Mich. v. Wylie. Von Baronesse Helene Maydell: Oelgemälde von Baronesse Ada Maydell. Von den Erben des verst. Kommerzienrats

Chr. Rotermann eine ausserordentlich wertvolle Kollektion von ca. 50 Revaler Ansichten (Kollektion Döring in St. Petersburg) von Buddäus, Russow, Hau, Const. v. Kügelgen, Aug. und Leop. Pezold und Gehlhaar. Von Frl. v. Schrutek: 3 Skizzenblätter und ein Skizzenbuch ihres Vaters Franz v. Schrutek. Von N. N.: Photographie der Grabstätte von Carl Buddäus (in Gotha). Von Herrn Parikas 4 Photographien der Gobelins im Rev. Rathause. Vom Revaler Börsenkomitee: 3 Photographien vom Nordbollwerk des Rev. Hafens und ein Plan des Hafens von 1874. Von Frau Lina Scheel, Baronin Girard-Waldau, Frl. Iversen, Dr. P. Blossfeld, Domschüler G. Gahlnbäck und K. Weiss: Photographien Revalscher Bauwerke. Von N. v. Bendixen, Fr. Stillmark, Frau Dr. Weiss, Frl. E. Jannau und Oberl. G. Schnering: Revaler Ansichten. Von F. Kluges Verlag, Ferd. Wassermann, R. v. d. Ley und G. v. Törne: Postkarten mit rev. und estl. Ansichten. Von A. v. Hübbenet: Ansicht von Riga.

Für die Abteilung Münzen, Papiergeld, Medaillen

Von Kammerherr Baron Maydell-Ruhde: 1966 Silbermünzen, gefunden im Frühling 1898 in Klein-Ruhde beim Pffügen, auf der Mitte des Weges zwischen Leal und Hapsal.

Der Fund enthält:

505 rev. Schillinge mit Doppelfadenkreuz auf Hs.

703 „ „ „ Kreuz aus breitem Balken

Beide Arten mit Kreuz und 12 Kugeln auf Rs. 1208 St.

Dörptsche Schillinge:

von Bf. Joh. Vifhusen (1346—73)	65 St.
„ „ Heinrich Velde (1373—78)	6 „
„ „ Dietrich Damerow (1378—1400)	315 „
„ „ Heinrich Wrangel (1400—1410)	7 „
„ „ Bernhard Bulowe (1410, be-	
stätigt 1411—13)	203 „
mit Hinricus u. dem Bulowschen Flügel	17 „
Dietrich Resler (1413—41)	48 „

Im ganzen . 661 St.

Dörptscher Artig, cf. Toll Brieflade IV.,

Taf. 13, № 23 . . .

1 Münze

Münzen aus anderen Ländern:

Wisby	86	„
Stralsund	1	„
Lübeck	3	„
Deutscher Orden (Konrad Zöllner v. Rotenstein 1382—90)	1	„
Unionskönig Erich (1412—39)	3	„
Simon v. Paderborn als Tutor von Corvey (1254—59)	1	„
Reinhold II Herzog von Geldern (wahrscheinlich 1326—43)	1	„

Im ganzen 1966 Münzen

Bemerkenswert ist, dass im Ruhdeschen Funde Münzen Dörptscher Bischöfe, die in ununterbrochener Folge von 1346—1441 regiert haben, vorhanden sind, und dass von den Münzen von Dietr. Resler nur solche mit Halbmond unter dem Stiftswappen vorkommen, die nach einer freundlichen Mitteilung von weil. Dr. Anton Buchholz in Riga der Zeit vor der grossen Münzreform von 1422 angehören. Dadurch wird es ermöglicht, die Zeit der Vergrabung des Münzfundes genauer zu fixieren, nämlich zwischen 1413 und 1422.

Ferner wurden dargebracht: von Gartenbauinspektor F. Winkler, Realschüler Karl Johannsen, Kastellan R. Rohde, Konsul Edgar Hoepfener, Wold. Baron Huene, vom Revaler Börsenkomitee, von Rechtsanwalt L. Meder, Baron A. Stael von Holstein, aus dem Nachlasse Frä. Polly Eberhard, von Kaufmann O. Kirchhoff, Pastor Undritz, K. Baroness Rosen — diverse Münzen und Medaillen. Von Kaufmann W. Taegeler und Kaufmann O. Kirchhoff — Ein- und Fünf rubelscheine. Von Architekt J. Gahlnbäck-Petersburg — 2 Bankomarken und von Herrn Gahlnbäck Moskau — 2 Anweisungen der Revaler Kaufmannschaft à 25 Kop.

Für die Abteilung: Siegel, Stempel, Wappen:

Von Wold. Baron Huene: Stammbaum der freiherrlichen Familie Hoyningen, genannt Huene und mehrere Lack-

siegel. Von Herrn Ed. Dieckhoff-Narwa 4 Wappen von Narva in Photographie. Von Frau A. v. Lerche, geb. Baronesse Arpshofen 4 Pergamenturkunden mit anhängenden Siegeln.

Für die Abteilung Handschriften und Drucksachen:

Von Herrn Julius Giesse: Meisterbuch des Schuhmacheramtes, Reval 1723—1856; Sterbekassenbuch des Schuhmacheramtes. Von Staatsrat R. Köhler: Stammbuchblätter aus dem Nachlass des Ratsherrn Köhler. Vom Revaler Börsenkomitee: 2 Bände Schutzmarken des Departements für Handel und Manufaktur 1896 bis 1900. Von Dr. Th. Kirchofer: Autogramm des Malers Ed. v. Gebhard. Ferner Darbringungen von Herrn J. Giesse, Konsul A. Koch, Frau v. Nottbeck, Herrn A. Brockhausen und Staatsrat R. Köhler.

Für die Abteilung Tisch und Hausgerät:

Von Frau J. Hartmuth ein Tischtuch aus dem Nachlass der Familie Hartmuth.

Für die Portraitssammlung:

Von der Estl. Ritterschaft als Leihgabe die Gemäldesammlung des weil. Admirals von Krusenstern, enthaltend Oelporträts berühmter Seefahrer. Von Frl. L. Gahlnbäck: Vergrösserte Photographie des Gouvernementsschuldirektors Dr. Leop. Gahlnbäck, ersten Konservators des Provinzial-Museums. Von Baronesse Meta Stackelberg in Hapsal und Graf Brevern de la Gardie je 2 Alben mit Photographien. Von N. N. Portrait des Pastors Dunte † 1639. Von Herrn G. v. Törne Photographien von Pastor Aug. Huhn 1807—1871 und Pastor Reinh. Girgensohn 1827—1886. Von Staatsrat R. Köhler Portrait des Dichters Rydenius in Lithographie.

Für die Ethnographischen Sammlungen:

Von Herrn Peter Zoege von Manteuffel: Kaukasische Pistole, alttürkischer Säbel, arabischer Dolch, arabisches Messer, Doppelfläschchen mit Perlenstickerei, Schminkdose, Fliegenwedel, Beduinenring, Tintengefäss der Koranstudenten, ein Deckelkörbchen arabischer Arbeit, 2 Dolche aus dem Sudan, 10 Speere vom Tanganjika-See; japanisches Messer mit geschnitzter Scheide; Album japanischer Volkslieder, gesammelt und herausgegeben von Kaiser Mutso-Hito. Von Frau Hulda

Scheel: Schnupftabaksdose der Kaffern. Von Fr. Sigrid v. Hoerschelmann: chinesischer Frauenschuh und chinesischer Ohrenwärmer. Von Kaufmann O. Kirchhoff: japanische Pferdebahnmarke und chinesische Zeitung.

Für die Abteilung Kunstwerke:

Von Fr. M. Siefarth: Tyll Eulenspiegel, 25 Radierungen von J. H. Ramberg. Von Herrn J. Döring: Porträt in Oel eines Unbekannten von Frau Julie Hagen-Schwarz.

Für die Abteilung Varia und Curiosa:

Von Frau Dr. A. Winkler aus dem Nachlass des Malers C. Winkler: Statuetten aus Kertsch und Pompeji, Gussform. Von Herrn P. v. Zöge diverse altgriechische und altägyptische Gegenstände und als Leihgabe: Marmorkopf, angeblich Demosthenes darstellend. Ferner Darbringungen von Baron Wold. Huene, von den Kindern des Kastellans Rohde, von Baronesse K. Rosen, Hr. Joh. Döring, Baron Alexander Salza, Fr. Constance Adelloff-Hapsal und Dr. Ed. v. Samson.

Ausserdem ist dem Museum von Baron Wold. Huene eine viele hundert Nummern umfassende Schenkung von Conchilien, Korallen, Früchten, Nüssen, Nadelholzzapfen und anderen Naturprodukten gemacht worden. Ferner wurde die naturwissenschaftliche Sammlung des Museums vermehrt durch Darbringungen von Fr. Adele von Stark, Herrn Peter Zöge v. Manteuffel, Domschüler Heinrich Fick und G. A. Tannel.

Allen freundlichen Darbringern sei verbindlichster und wärmster Dank gesagt.

Vom Provinzial-Museum sind im Sommer 1912 Ausgrabungen vorgenommen worden durch Dr. A. Friedenthal in Oehrten, Roht und Thula und durch den Konservator A. Spreckelsen in Strandhof.

In Strandhof, Ksp. Kegel, Harrien, wurde mit gütiger Erlaubnis des Besitzers, H. v. Weymarn Morras, ein Grabhügel aufgedeckt, belegen im Felde westlich vom Kirchhof. Der Hügel hatte ungefähr kreisförmige Gestalt von 10—11,50 m. Durchmesser und erhob sich um c. 80—100 cm. In südwestlichen Teil war ein Stück abgetragen, im übrigen war

der Hügel intakt. Auf seiner Oberfläche lagen Steine, die wohl vom Felde dorthin geworfen sind. Auf der Muttererde war ein vornehmlich aus Granitsteinen, aber auch aus Kalkfliesen bestehendes unregelmässiges Bodenpflaster und auf diesem eine Aufschüttung von Kalkfliesen. An einigen Stellen liessen sich mauerartig geschichtete Fliesen erkennen, doch konnten Steinkisten nicht konstatiert werden. Im südwestlichen Teile des Hügels war ausser dem Bodenpflaster noch ein oberes Granitpflaster, von jenem durch Kalkfliesen getrennt. Der Hügel enthielt gebrannte und ungebrannte Gebeine, u. a. auch ein völlig erhaltenes Skelett SO—NW gelagert. Die Ausbeute an Altsachen war sehr gering: eiserne Ringnadeln mit Schneckenende und eis. Ringe, die vielleicht gleichfalls Bruchstücke von Ringnadeln sind, traten zu Tage, ferner ein Messer, eine viereckige eis. Schnalle, von der aber ein Teil des Bügels und der Dorn fehlt, eine eiserne Ahle, 2 unbestimmbare Eisenfragmente (Stifte), eine halbe blaue Perle und Topfscherben. Unter den Scherben waren mehrere mit Kammstichornament geziert wie Rig. Kat. Taf. 10, 11. Diese Scherben gehörten zu zwei verschiedenen Gefässen, wie es scheint, flachen Schalen, vielleicht mit rundem Boden oder einer nur sehr kleinen Stehfläche. Seiner Konstruktion nach erinnert der Hügel lebhaft an einige, an Altsachen gleichfalls sehr arme Hügel des Gräberfeldes Laakt, Ksp. St. Jürgens, die im Zusammenhang mit den anderen Hügeln dieses Gräberfeldes — wie es scheint — den letzten Jahrhunderten vor und den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt zugewiesen werden können. Die Scherben mit Kammstichornament, die mehrere Analoge in Laakt haben, deuten auf die vorchristliche Zeit, die Eisensachen und die Perle dagegen auf die Zeit nach Christi Geburt, könnten aber sehr wohl den ersten Jahrhunderten unserer Ära angehören. Auf demselben Felde in Strandhof sind noch einige Hügel, deren Aufdeckung auf den nächsten Sommer hat verschoben werden müssen.

Dr. A. Friedenthal berichtet über seine diesjährige Spatenforschung wie folgt:

Im Sommer 1912 wurden im Auftrage des Estländischen Provinzial-Museums archäologische Untersuchungen in Oerthen Rocht und Thula vorgenommen.

Etwa 100 met. nördlich von der Hoflage Aarla in Öhrten, Ksp. Maholm, Wierland liegt, hart westlich von der Landstrasse, eine von Ellernbusch bestandene, unbedeutende Bodenanschwellung, die den Namen „Karmo-mäggi“ führt. An diesem Ort ist vor etwa 20 Jahren dicht an der Landstrasse, die Emailscheibenfibel Rig. Kat. Taf. 27, 8 gefunden worden. Obwohl die unbedeutende Anhöhe Spuren alter Grabungen aufweist, gelang die Aufdeckung eines im ganzen intakten Abschnittes, der sich als etwa 30 cm. starke Aufschüttung von Graniten und Fliess erwies, die stellenweise auf einer aus Fliessplatten hergestellten Diele ruhte. Diese Aufschüttung enthielt Reste von unverbrannten und verbrannten Leichen, wobei jedoch der Leichenbrand überwog, ausserdem fanden sich noch Nachbestattungen aus einer sehr viel jüngeren Zeit, worauf ja auch der Name der Anhöhe deutet. Die Ausbeute an Altsachen war recht reich und enthielt unter anderem: 2 eingliedrige Augenfibeln, 4 liv-estländische Augenfibeln; 1 degenerierte Augenfibel, ähnlich Rig. Kat. Taf. 4, 21; 1 kräftig profilierte Fibel, ähnlich Rig. Kat. Taf. 4, 7; 2 Kopfschildfibeln, eine wie Rig. Kat. Taf. 4, 10, die andere wie Rig. Kat. Taf. 4, 14; 1 Schleifenfibel, ähnl. Rig. Kat. Taf. 7, 10; 2 Fragmente der Spiralen und Sehnen von Armbrustfibeln; 1 Halsring mit Kegelenden; einige Armringe mit Knopf und verjüngten Enden; sehr zahlreiche Fingerringe, die meisten hohlwandig-geschlossen, einige auch spiralförmig; 1 Lunula-Anhänger wie Rig. Kat. Taf. 9, 5. Alles dieses aus Bronze. Eisen wurde nur spärlich gefunden: 1 Gürtelschnalle, Fragment eines Krummessers, 1 kleines Messer, und Bruchstück eines grossen Messers. — Ausserdem lieferte der Hügel einige Topfscherben, 1 Stück Eisenschlacke, das Fragment eines Steinbeils. An der Hand der gefundenen Altsachen lässt sich die Anlage mit Sicherheit in die Periode „B“ d. h. in das 1. und 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung setzen, Spuren, die sicher für Periode „C“ — das 3. Jahrhundert — sprechen, fehlen, dagegen finden sich solche für die Periode „D“ — das 4. Jahrhundert, allerdings nur in sehr spärlichem Masse (einige Armbrustfibelfragmente).

Einige, bereits früher, an etwa gleichaltrigen Grabanlagen Wierlands beobachtete Eigentümlichkeiten finden in Oerthen

eine Bestätigung; es sind das: das spärliche Vorkommen von Eisen und Topfscherben und das Fehlen von Perlen, die sonst in alteisenzeitlichen Gräbern des Nordens unseres Gebiets sehr häufig sind. Eine Erklärung für diese Eigentümlichkeit lokalen Charakters zu geben, ist zur Zeit noch nicht möglich. —

In Rocht, Ksp. St. Simonis, Wierland, wurde die Aufdeckung eines bereits im Sommer 1911 in Angriff genommenen Hügels, der damals keine Funde geliefert hatte, fortgesetzt. Der Hügel, eine regellose, etwa 60 cm. starke Aufschüttung von z. T. sehr grossen Graniten, enthielt überwiegend Reste verbrannter Leichen, und vereinzelt Skelettreste. Die Ausbeute an Altsachen war sehr unbedeutend, bestand nur aus Eisen: 3 Ringnadeln mit Schneckenenden, Rig. Kat. Taf. 9, 15, und 2 Sicheln; ausserdem wurden einige Topfscherben gefunden. Zeitlich dürfte der Hügel in die 2-te Hälfte des ersten Jahrtausends n. Chr. zu setzen sein.

Ein zweiter Hügel, etwa 250 met. vom eben besprochenen entfernt, von etwa 15 met. Durchmesser und etwa 100 cm. Höhe, z. T. stark angegraben, erwies sich aller Wahrscheinlichkeit nach als Ustrina (Verbrennungsplatz). Der Befund war folgender: unter der sehr dünnen Rasenschicht liegt eine 35—50 cm. starke Steindecke, bestehend aus grösseren Graniten, die mit kleineren Steinen verkeilt ist. Darunter folgt bis auf den gewachsenen Boden eine tiefe schwarze, schmierende Erdschicht, die massenhaft kleinste Holzkohlepartikelchen und einige sehr stark kaleinierte Knochenstückchen enthält. In dieser Schicht finden sich nur vereinzelt kleinere Granite. An Fundstücken tauchte nur eine Topfscherbe in der Steindecke auf, allerdings erstreckte sich die Ausgrabung nur auf einige wenige Quadratmeter.

In Thula, Ksp. Kegel, Harrien, gelang es ein ausge dehntes, aber leider schon fast ganz zerstörtes Flachgräberfeld, das sowohl verbrannte als auch unverbrannte Leichen enthielt, nachzuweisen. Das Gräberfeld liegt einige 100 met. südlich vom Gutshof am Abhang einer Höhe, die den Namen „Krusimägi“ führt, und ist durch Grantgraben im Lauf der Jahre so stark durchwühlt, dass von einer systematischen Aufdeckung kaum mehr die Rede sein kann. Der Freundlichkeit des Be-

sitzers von Thula, des Herrn W. von Samson, verdankt das Museum folgende aus dem genannten Gräberfelde stammende Funde: 1) ein grosses Bronzekettengehänge, das von 2 Nadeln mit Brillenspirale, wie Rig. Kat. Taf. 27, 12, getragen wird, 2) offener Armring aus Bronzedraht gewunden, 3) eine Menge geschmolzener Bronzefragmente, das meiste total deformiert, 4) eine eiserne Sense, 5) eine eiserne Harpune mit gedrehter Angel, Rig. Kat. Taf. 23, 4, 6) Topfscherbe mit Strichornament.

Das Gräberfeld in Thula dürfte der Zeit um das Jahr 1000 angehören und ist das erste sicher beglaubigte Flachgräberfeld in Estland; bisher fehlte hier dieser Grabtypus, der im Süden unseres Gebiets überaus häufig ist.

Ferner gelang Referenten der Nachweis eines fast ganz zerstörten Stein-Hügelgrabes auf der Höhe des Krusi-mägi, in nächster Nachbarschaft des Flachgräberfeldes. Eine kurze Probestrabung lieferte einige Topfscherben und mehrere Brandknochen.

Ein weiterer Fundort auf Thula'schem Gebiet ist der „Surnu-mägi“, wo beim Sandgraben öfters menschliche Skelettreste gefunden worden sind. Referent erhielt als von dort stammend eine kleine Perle aus weissem, opaleszierendem Glas und den gut erhaltenen Schädel eines jugendlichen Individuums. Der Perle nach zu urteilen dürfte es sich beim Surnu-mägi um einen der im estnischen Gebiet so häufigen ausserkirchlichen Begräbnisplätze, einen s. g. „kalmed“, handeln, die bis ins 18. Jahrhundert hinein benutzt worden sind. —

Kassenbericht für das Jahr 1911/12.

erstattet vom Schatzmeister.

Einnahmen:			
Saldo aus 1910/11	.	Rbl.	252.79
Mitgliedsbeiträge von 701 Mitgliedern			
á 4 Rbl.	..	„	2804.—
Subvention der Estl. Ritterschaft	Rbl.	150	
„ der Grossen Gilde	„	40	190.—
Freiwillige Beiträge von Mitgliedern			
der Gesellschaft		„	2945.—
		Rbl.	6191.79

Ausgaben:

Diverse Unkosten	Rbl. 1102.21	
Bibliothek und Lesetisch	" 677.45	
Beleuchtung	" 114.81	
Beheizung	" 725.20	
Gagen der Dienerschaft	" 697.—	
Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer	" 200.—	
Germanisches Museum in Nürnberg		
M. 20 .	" 9.36	
Inventaranschaffungen	" 1058.83	
Kosten des Umzuges ins eigene Haus	" 1416.06	Rbl. 6000.92
Saldo am 1. Sept. 1912		Rbl. 190.87

Die Kosten für das Betriebsjahr 1911/12 haben somit gedeckt werden können, doch nur dank der namhaften freiwilligen Mehrzahlungen von den Mitgliedern der Gesellschaft.

Ferner gingen ein an Kapitalspenden:

Von Rosen u. Ko.	Rbl. 1500.—	
N. N. Rbl. 1000 Immobilpfbr.	" 950.—	
der Estl. Leih- u. Spargenossenschaft	" 50.—	
der Estl. Gesellschaft gegenseitigen Kredits	" 100.—	
der Estl. Ritterschaft	" 500.—	
700 Mitgliedern à 1 Rbl.	" 700.—	Rbl. 3800.—
womit das Kapital der Gesellschaft auf	Rbl. 32128.01	Kop.
gewachsen ist.		

Der Status der Gesellschaft stellt sich zum 1. Sept. 1912 wie folgt:

Aktiva.

Wertpapiere	Rbl. 20115.—
Buchwert des Immobils	" 50044.74
Tilgungsfonds beim Kreditverein der Immobilienbesitzer in Reval	" 18369.79
Museumskasse	" 154.77
Kassa und Kontokorrent	" 4255.52
	Rbl. 92939.82

Passiva.

Kapital	R. 32128.01
Neus' Legat.	„ 5985.—
v. Brevern-Legat.	„ 1050.—
Konsul Nikolai Koch-Stiftung	„ 5000.—
Staatsrat Erwin Bernhard-Stiftung	„ 525.—
	Rbl. 44688.01
Kapital des Schiller-Stipendiums	Rbl. 2316.41
Kreditverein der Immobilienbesitzer in Reval	„ 31000.—
Privatobligation	„ 10000.—
Kapital f. abgelöste Mitgliedzahlungen	„ 200.—
Für 1912/13 vorausgezahlte Mitgliedsbeiträge	„ 832.—
Museum	„ 695.87
Diverse Kreditoren	„ 3016.66
Gewinn und Verlust übertragen auf 1912/13	„ 190.87
	Rbl. 92939.82

Bericht über die Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer.

Die Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer hat im Berichtsjahr eine General-Versammlung und 2 Arbeitssitzungen abgehalten. Auf der General-Versammlung wurde der Vorstand in seinem bisherigen Bestande, d. h. im Bestande der Herren A. Baron Stael von Holstein, G. Schnering, A. Koch, N. Riesenkampff und H. Hradetzky wieder gewählt und über die laufenden Angelegenheiten der Sektion berichtet. Auf den beiden Arbeitssitzungen wurden die eingegangenen Geschenke demonstriert und vom Stadtarchivar Herrn Otto Greiffenhagen Referate a) über die im Revaler Stadtarchiv befindlichen, eine Fülle anschaulichen, kulturhistorischen Materials bietenden Testamente, insbesondere über die Testamente des Bürgermeisters Heise Pattiner und des Rats Herrn Johann Selhorst und b) über das in demselben Archiv befindliche Inventar der Revaler städtischen Artillerie vom Jahre 1691 gehalten.

Nachdem im Geschäftsjahr 1909/10 der grösste Teil des Sektionskapitals für die Restaurierung der Ruine des Brigittenklosters verausgabt worden war, erschien es geboten, nach

Möglichkeit Sparsamkeit zu üben, um wieder Fonds für grössere Arbeiten auf dem Gebiete der Erhaltung einheimischer Bau- und Kunstdenkmäler der Vergangenheit zu sammeln. Aus diesem Grunde hat sich die Sektion im Berichtsjahre auf dem bezeichneten Gebiete nur in ganz beschränktem Masse betätigen zu können geglaubt. Zu erwähnen ist die Restaurierung des Grabdenkmals der freiherrlichen Familie von Taube in der Domkirche, deren Ausführung dank der Zuwendung von 300 Rbl. seitens der Glieder der genannten Familie ermöglicht wurde. Im Auftrage der Sektion wurde das Grabdenkmal, das sich in einem sehr schlechten Zustande befand, im April a. p. von Herrn Carl Blawusch, Inhaber der Firma Kopijowski, auseinandergenommen und der Steinbekleidung entblösst. Der Befund war folgender: Unter der Bekleidung, mit derselben durch Eisenklammern und Mauerwerk verbunden, erwies sich ein Tonnengewölbe. Der ursprüngliche Treppeneingang zum Grabgewölbe auf der Westseite (beim Krusensternschen Denkmal) fand sich vermauert. Im Grabgewölbe wurden gefunden: auf der Südseite übereinander gestellt zwei ziemlich gut erhaltene Holzsärge mit Spuren von schwarzem Tuchbeschlag und zwischen diesen beiden Särgen Rudimente eines Holzsarges mit Knochen, auf der Nordseite ein grosser, gut mit Kupferblech bekleideter Holzsarg ohne jeglichen Zierat und in der Mitte zwischen den an der Süd- und Nordseite stehenden Särgen ein ziemlich erhaltener Holzsarg mit Resten einer schwarzen Tuchbekleidung. Geöffnet wurden der oberste Sarg an der Südseite in Gegenwart der Herren R. Baron Taube-Pachel und A. Baron Stael von Holstein-Samm und der Sarg an der Nordseite in Gegenwart des Herrn Baron A. Stael von Holstein und seines Sohnes Robert Baron Stael v. Holstein: der erstere enthielt ein Skelett mit bis zur Unkenntlichkeit zerfallenen Kleidern, wie es schien, ohne Beigaben, der letztere — zwei Skelette mit gänzlich zerfallenen Kleidern ohne sichtbare Beigaben. Nach Feststellung dieses Befundes wurde das Grabgewölbe vom Schutt gereinigt, das Tonnengewölbe ausgebessert und mit einem Eisenrahmen an der Kirchenwand befestigt und die auseinander genommene Bekleidung des Denkmals wieder zusammengesetzt und mit Zement befestigt. Im Frühjahr dieses Jahres waren die Ar-

beiten beendet. Ferner ist das Glasgemälde im Bodenfenster der Domkirchen-Sakristei, den Heiland als Schmerzensmann darstellend, etwa aus dem XV Jahrh., gereinigt und nach aussen durch ein Drahtgitter vor Unbilden geschützt worden. Endlich sind im Berichtsjahre, ebenso wie in den drei letzten Jahren vorher, Ausgrabungen in Arla, Kirchspiel Maholm von Dr. Friedenthal vorgenommen worden.

Was die Sektionsbibliothek anbetrifft, so hat sie im Berichtsjahre einen Zuwachs von 180 Bänden erfahren, so dass der Bestand zum 1. September 1865 Bände betrug. Zuwendungen sind der Sektion gemacht worden von der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen in Riga, der Gel. Estn. Gesellschaft in Dorpat, der Gesellschaft zur Erhaltung Jerwscher Altertümer in Weissenstein, Kluges Verlag und der öffentl. Bibliothek, sowie von den Herren: N. v. Bendixen, Prof. Dr. Bruno Doss, Stadtarchivar O. Greiffenhagen, Woldemar Baron Hoyningen-Huene, Ritterschaftsbibliothekar K. v. Löwis of Menar, Pastor K. von zur Mühlen, Dr. W. Neumann, Ritterschaftsarchivar Dr. P. Baron von der Osten-Sacken, Oberlehrer G. Schneering, Stadtarchivarsgehilfen G. v. Törne und Georges Baron Wrangell. Ausserdem sind der Sektionsbibliothek aus dem Nachlasse des weil. Konservators A. v. Howen zahlreiche wertvolle Werke, grösseren Teils archäologischen Inhalts, sowie finnische, dänische und norwegische Wörterbücher zugefallen. — Von den Neuanschaffungen, resp. Zuwendungen wären besonders zu erwähnen: die anlässlich des II. Baltischen Historikertages edierten Schriften von A. Seraphim, P. Baron Ungern-Sternberg und Dr. P. Baron v. d. Osten-Sacken, ferner: Hjalmar Appelgren, „Finnische Trachten aus der jüngsten Eisenzeit“, Helsingfors 1907; Антоновичъ, „Древности юго-западнаго края“ Сиб. 1893; Jahresschrift der sächsisch-thüringischen Länder, Bd. 10, Halle 1911; J. Schön, „Geschichte der Handfeuerwaffen von ihrem Bestehen bis zur Neuzeit“, Dresden 1858; Berühmte Kunststätten, Bd. 49—90, Leipzig 1910—12; Dr. Rob. Beltz' Schriften über die Vorgeschichte Mecklenburgs. Unter den zahlreichen Zeitschriften, die von der Sektion gehalten werden, sind an neu hinzugekommen zu nennen: die Zeitschrift für Ethnologie und die Prähistorische

Zeitschrift, welche die Sektion als Mitglied der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zugesandt erhält, sowie die vom Estl. Provinzial-Museum gehaltene und von Prof. Dr. Gustav Kossina herausgegebene Zeitschrift für Vorgeschichte „Mannus“ Zum Schluss ist noch zu bemerken, dass der Bibliothek von 23 Mitgliedern 200 Bände entliehen wurden.

Wie in den früheren Jahren, so sind auch im Berichtsjahre durch Vermittelung der Sektion dem Estl. Provinzial-Museum zahlreiche Darbringungen zugegangen, so von der Frau Generalin von Helffreich-Loal, Frau Pastorin Busch-Fickel, Frl. Olga Witte, Frl. G. v. Schrutek, Frl. Sigrid Hörschelmann, Frl. Helene v. Maydell, Frl. M. Siefarth, Gräfin Benita Stackelberg-Paggar, Baronin Girard de Soucanton-Selgs, Frl. Lina Lemm, Frau Lina Scheel, Frau Hulda Scheel, Frau Dr. Baetge und Baronin Girard de Soucanton-Waldau und den Herren Wold. Baron Huene, G. v. Törne, N. v. Bendixen, Carl Johansson, Edgar Hoeppener, Walter Tegeler, Rudolf v. Gernet, O. Kirchhoff, Rechtsanwalt Fr. Stillmark, Julius Giesse, Rechtsanwalt L. Meder, Peter Zoege v. Manteuffel, A. Baron von Holstein, Kammerherr H. Baron Maydell-Klein-Ruhde, Staatsrat R. Köhler aus dem Nachlass der verst. Ratsherrn A. Köhler, Johann Döring, G. Brockhausen, Dr. E. v. Kügelgen, Richard Dietenberg-Taps, Konsul Arthur Koch und Pastor Plath-Keinis. Allen Darbringungen von Gaben für das Estländische Provinzial-Museum, sowie für die Sektionsbibliothek und das Sektionsarchiv sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank der Sektion dargebracht.

Ueber die finanzielle Lage der Sektion ist folgendes zu berichten:

Die Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer besass am 1 Sept. 1911 ein

Saldo von

Rbl. 1022.75

Vereinnahmt wurden:

Subvention der Estl. Ritterschaft	Rbl. 300.—	
Subvention der Liter. Gesellschaft	„ 200.—	
Einzahlung der Familie Baron Taube	„ 300.—	
Zinsen	„ 32.16	„ 833.16
		Rbl. 1855.91

	Transport	Rbl. 1855.91
Zur Restaurierung des Denkmals derer von Taube in der Domkirche	Rbl. 325.—	
1 Kirchenfenster repariert	„ 14.—	
zu archäologischen Ausgrabungen	„ 24.38	
Anschaffung von Büchern	„ 82.90	
div. Anschaffungen, Reparaturen und kleine Ausgaben	„ 98.36	„ 544.64
somit verbleibt zum 1. Sept. 1912 ein Saldo von		Rbl. 1311.27

Das Kapital zur Restaurierung der Wesenbergschen Ruine, welches die Sektion verwaltet, ist von Rbl. 190.50 auf Rbl. 196.53 gestiegen.

Die Sektion für angewandte Mathematik und Technik zählte im Berichtsjahr 1911/12 43 Mitglieder gegen 48 im Vorjahr.

Es wurden 2 Sitzungen abgehalten, die von 28 Mitgliedern und 9 Gästen besucht waren. Vorträge hielten 1) O. Schott: über Verkehrs-Probleme und -Projekte für Reval und 2) H. v. Winkler: über den baltischen Naturforschertag.

Die Sektionsbibliothek enthält 480 Werke in 612 Bänden.

Die Einnahmen der Sektion betragen 187 Rbl. 91 Kop., die Ausgaben 121 Rbl. 64 Kop., das Saldo zum 1. Sept. mit dem früheren: 656 Rbl. 50 Kop.

Bericht der Kunstsektion.

Das Berichtsjahr 1911/12 stand unter dem Zeichen eines durch den Umzug der Literarischen Gesellschaft in ihr neues Heim ermöglichten, längst erwünschten erfreulichen Aufschwungs.

Mit den übrigen Sammlungen des Estländischen Provinzial-Museums wurden auch die dem Letzteren und der Kunstsektion gehörigen Kunstwerke in das neue Lokal übergeführt. Waren sie bis dahin, zwischen den verschiedenartigen Gegenständen verstreut, garnicht zur Geltung gekommen, so konnten sie jetzt grösstenteils in besonderen Räumen Platz finden. In einem schönen grossen Kabinett, das mit neuzeitlichen Vorrichtungen zum Anbringen von Bildern versehen ward, wurden

in vorteilhafter Beleuchtung vornehmlich Werke baltischer Künstler untergebracht. In einem kleineren Kabinett wurden einige wertvolle ältere Bilder, mehrere Skulpturen und die Bibliothek der Kunstsektion placiert. Im Vorhause und im grossen Saale wurden mehrere Gypsabgüsse aufgestellt, im Treppenhause einige ältere Gemälde angebracht.

Die Möglichkeit, Gemälden eine würdige Stätte zu bereiten, gab dem Direktor der Kunstsektion Veranlassung, sich an mehrere aus Estland stammende Künstler mit der grossen Bitte zu wenden, dem Museum Werke ihrer Hand darbringen zu wollen. Als erster kam diesem Wunsche der bekannteste aller aus den baltischen Landen stammenden Künstler — Professor Eduard von Gebhardt-Düsseldorf — entgegen, indem er für das Museum das Brustbild eines alten Mannes malte. Das kleine Gemälde ist für die Kunst des grossen Meisters sehr charakteristisch und bildet, nachdem es im Sommer v. J. hier angelangt ist, räumlich und seiner Bedeutung nach den Mittelpunkt der Gemäldesammlung unseres Museums.

Im Dezember 1911 ward in den unteren Räumen des Museumsgebäudes von der Kunstsektion zum Gedächtnis ihres verstorbenen Gründers Carl von Winkler eine Ausstellung seiner neuesten, hier noch nicht gesehenen Werke veranstaltet. Diese posthume Ausstellung liess deutlich erkennen, dass die Kunst des Verstorbenen sich bis zuletzt in aufsteigender Bahn bewegte und rief daher neben Freude und Genuss am dargebotenen Schönen schmerzliches Bedauern des allzu frühen Hinscheidens des ausgezeichneten Künstlers wach.

Ausser dem künstlerischen Erfolge hatte die Ausstellung auch ein günstiges materielles Resultat. Letzteres hatte denn zur Folge, dass der Ankauf eines der ausgestellten Aquarelle, einer lichtvollen Herbstlandschaft, für das Museum ermöglicht werden konnte.

Nach Schluss der Ausstellung brachten die Erben Winklers eines seiner Bilder dem Museum als Geschenk dar, — eine Ansicht des alten Revaler Stadtturms, in dem sich zuletzt das Atelier des Künstlers befunden hat, ein intimes sympathisches Architekturstück. Den Darbringern sei auch an dieser Stelle für diese Gabe ein warmer Dank ausgesprochen.

Der Lesetisch wurde im Berichtsjahr in bisheriger Weise unterhalten.

Die Zahl der Mitglieder betrug 81.

An Stelle der im vorigen Berichtsjahr verstorbenen Herren Arved von Grünewaldt und Hermann Baron Maydell wurden in den Vorstand gewählt: Fräulein Anna Baronesse Maydell und Herr Arthur Behrsing.

Das Kassabuch weist folgende Zahlen auf:

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahre	R. 234.47
Mitgliedsbeitrag pro 1911/12	„ 2.—
Mitgliedsbeiträge gingen ein pro 1912/13	„ 178.—
Anteil an der Reineinnahme der Carl v. Winkler-Gedächtnisausstellung.	„ 188.06
Zinsen und div. kleine Ausgaben	„ 4.54
Summa:	R. 607.07

Ausgaben:

Für den Lesetisch	. . . R. 152.40
Dem Museumsdiener für ein halbes Jahr	. „ 10.—
Einkassieren von Mitgliedsbeiträgen	. „ 8.30
Div. kleine Ausgaben	. „ 1.—
Saldo	. „ 435.37
Summa:	R. 607.07

Bericht über den II. baltischen Historikertag Juni 1912.

Nachdem der I. balt. Historikertag in Riga i. J. 1908 den Wunsch ausgesprochen hatte, die nächste Tagung in Reval und zwar i. J. 1910 stattfinden zu lassen, hatte die Estl. Lit. Gesellschaft in der Sitzung v. 8. Mai 1908 beschlossen, dem Wunsche zu entsprechen und zu dem in Aussicht genommenen Termin den Historikertag zu veranstalten. Ein Komitee wurde gewählt, welches sich durch Kooptation allmählich vergrösserte und unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Estl. Lit. Ges., Herrn Oberlehrer G. Schnering, welchem die Herren Ernst Baron Stackelberg und Pastor H. Hesse als Sekretäre zur Seite standen, aus den Herren A. v. Bodisco, Dr. A. Friedenthal, Stadtarchivar

O. Greiffenhagen, Ritterschaftsarchivar Dr. P. Baron von der Osten-Sacken, Museumskonservator A. Spreckelsen, Baron A. Staël von Holstein, Erkorenen Aeltesten des Schwarzenhäupterkorps C. Stempel, Rechtsanwalt F. Stillmark und Propst R. Winkler bestand. Das Komitee hat den Tod der Herren Harald Baron Toll und Konservator A. v. Howen zu beklagen gehabt.

Sehr bald stellte es sich heraus, dass der Zeitraum, welcher ins Auge gefasst worden war, zu kurz bemessen war. Dieses wurde auch von einigen Schwestergesellschaften empfunden, welche dadurch in ihren eigenen Arbeiten aufgehalten wurden. So wurde im Einverständnis mit ihnen der Termin um ein Jahr hinausgeschoben, und als sich herausgestellt hatte, dass hier wiederum eine Kollision mit dem in Nowgorod stattfindenden XV. archäologischen Kongress vorlag, an welchem sich zu beteiligen der rege Wunsch der baltischen geschichtsforschenden Vereine war, endgültig für das J. 1912 festgesetzt. Aus lokalen Gründen ergab sich von selbst hierzu der Juni-termin als der am meisten geeignete, da das alte Reval mit seiner schönen Umgebung sich in dieser Zeit am besten präsentierte.

Die obrigkeitliche Bestätigung des Historikertags erfolgte, ebenso wie später die Bewilligung der Vertagung, so dass nun an die Arbeit gegangen werden konnte: am 14. Oktober 1908 fand die erste Sitzung des Vorbereitenden Komitees statt. Die Arbeit erwies sich von vornherein als nicht leicht, denn manche die Sache erschwerende Fragen tauchten auf und mussten erledigt werden, bevor weiter geschritten werden konnte. Die Frage der Beteiligung der Gelehrten an den Arbeiten des Historikertags wurde in befriedigender Weise gelöst, indem eine so stattliche Reihe von Vorträgen und Referaten angemeldet wurde, das die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen war, es könnte leicht eine Überlastung und damit eine Übermüdung sich einstellen und dadurch der Erfolg der Tagung beeinträchtigt werden umsomehr, da von vornherein eine Ausstellung und ferner ein Ausflug nach Brigitten in Aussicht genommen worden war. Von den angemeldeten Vorträgen sind in der Folge einige aus verschiedenen Gründen in Fortfall gekommen. Eine grosse Schwierigkeit bereitete dem Vor-

bereitenden Komitee die Finanzierung des Historikertags. Zur Lösung dieser Frage war eine Subskription eröffnet worden, durch welche sie nicht wesentlich gefördert wurde. Da gelang es, dank den Bemühungen des Herrn Baron A. Staël von Holstein, weitere Kreise für die Frage zu interessieren, und nun war die Angelegenheit bald in erwünschter Weise erledigt. Grössere Summen wurden bewilligt von der Estl. Ritterschaft, von dem Revaler Brennereiverein Rosen u. Ko., von der Grossen Gilde, von der Firma J. C. Koch, von der Familie von Nottbeck, von der Frau Gräfin Stackelberg-Paggar, von den Herren Konsul Chr. Luther, Erh. Dehio, v. Wahl-Annia, Konsul W. Girard, H. Witte, Konsul G. Scheel und Landrat Baron Rosen-Mehntack. Das Schwarzenhäupterkorps hatte in liebenswürdigster Weise sein althehrwürdiges Haus für Versammlungen aller Art kostenlos zur Verfügung gestellt. Als dieses günstige Resultat erreicht worden war, waren die Arbeiten des Vorb. Komitees bereits in vollem Flusse und haben in der Folge zu einem zufriedenstellenden Resultat geführt. Es wurde dafür gesorgt, dass das wissenschaftliche Programm der Tagung eingehalten und zugleich freie Zeit für den Besuch der geplanten Ausstellung, für die Führung durch die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten, sowie für den Ausflug nach Brigitten gewonnen werden konnte. Dank den Bemühungen der Herren Stempel und Greiffenhagen war zugleich für die Unterbringung der anreisenden Fremden, für die geselligen Vereinigungen der Mitglieder etc. in hinreichender Weise Sorge getragen und zu diesem Zweck der Ausstellungsplatz des landwirtschaftl. Vereins und die Räume des Schwarzenhäupterhause und des Revaler Klubs zur Verfügung gestellt worden.

Parallel mit den Vorbereitungen für den Historikertag ging dann die Arbeit zur Fertigstellung der Ausstellung von Bildern, Ansichten und Plänen der Städte Estlands. Sie wurde erschwert durch den Umstand, dass auf den hierauf bezüglichen, mehrfach veröffentlichten Aufruf des Komitees zur Anmeldung von für die Ausstellung passenden Gegenständen nur ausnahmsweise reagiert worden ist. Mühsam musste jeder Einzelne aufgesucht und gebeten, mussten Fahrten in die anderen Städte unternommen, musste nach allen Seiten geschrieben werden.

Dann erst sind die gewünschten Sachen gekommen, zuletzt in solcher Menge, dass der Stoff nicht mehr bewältigt, manche Ausstellungsgegenstände in den Katalog nicht mehr aufgenommen werden konnten. Die Vorbereitung der Ausstellung und die Bearbeitung des Katalogs lag vornehmlich in den Händen der Herren N. v. Bendixen, G. Schnering und F. Stillmark, welche das in Angriff genommene Werk mit Hilfe der Herren A. v. Bodisco, J. Dannenberg und der Studenten Waldmann aus Riga und H. Wiedner aus Dorpat zu Ende führen konnten. Die Aufstellung der Bilder hat im wesentlichen Herr v. Bendixen besorgt.

Sonntag, den 17. Juni trafen mit dem Morgenzuge die ersten Mitglieder des Historikertags ein und wurden auf dem Bahnhofe von mehreren Herren vom Komitee empfangen und in die für sie bereitgestellten Wohnungen dirigiert, am Nachmittage fand dann die Versammlung der Delegierten statt, auf welcher über die vorbereitenden Arbeiten Bericht erstattet und die vorzunehmenden Wahlen, sowie einige andere Fragen einer Besprechung unterzogen wurden. Zum lebhaften Bedauern aller hatte das Ehrenmitglied aller Geschichtsvereine der Heimat, Herr Professor Dr. Rich. Hausmann dem Komitee die Mitteilung gemacht, dass er krankheitshalber dem Historikertage werde fernbleiben müssen. Die bereits eingetroffenen Delegierten machten daher den Versuch, Herrn Prof. Hausmann telegraphisch zu bitten, zu kommen, worauf auf demselben Wege bald die Nachricht einlief, dass er doch kommen wolle, eine Nachricht, welche allgemeinen Jubel hervorrief.

Am Tage darauf, Montag d. 18. Juni wurde der II. baltische Historikertag in den gastlichen Räumen des Schwarzhäupterhauses von dem Präses des Vorbereitenden-Komitees im Namen der Estl. Lit. Ges. in feierlicher Sitzung eröffnet. Nach erfolgter Begrüssung der Versammlung wurde über die vorbereitenden Arbeiten und über das Programm des Historikertags ein kurzer Bericht erstattet, sowie über die Festschriften Mitteilung gemacht und zwar 1. von Freiherrn P. von Ungern-Sternberg, „Materialien zur Gütergeschichte Jerwens für die ältere schwedische Zeit bis zu Abfassung der ältesten uns erhaltenen Munster- und Rossdienstrollen Estlands“, dargebracht

von der Gesellschaft zur Erhaltung Jerwscher Altertümer in Weissenstein und 2. von dem Ritterschaftsarchivar Dr. P. Baron von der Osten-Sacken „Der Kampf der livländischen Städte um die Vorherrschaft im Hansekontor zu Nowgorod bis 1442“, dargebracht von der Estl. Lit. Ges. Hierauf wurden die Namen der von den Schwestergesellschaften und Institutionen entsandten Delegierten bekannt gemacht und zur Wahl des Präsidiums geschritten, welche folgendes Resultat ergab. Zum Ehrenpräsidenten wurde unter allgemeinem Beifall Herr Prof. Dr. Hausmann gewählt, zum Präsidenten Oberlehrer G. Schnering und zum Sekretär Rechtsanwalt F. Stillmark. Zum Präsidenten der I. Sitzung am 18. Juni Herr Stadtarchivar A. Feuereisen aus Riga, zu Sekretären Dr. L. Arbusow aus Riga und Oberlehrer A. Spreckelsen aus Reval, zum Präsidenten der II. Sitzung an demselben Tage Herr Architekt J. Gahlnbäck aus St. Petersburg, zu Sekretären Oberlehrer G. Wiedemann aus Mitau und Rechtsanwalt A. v. Bodisco aus Reval, zum Präsidenten der III. Sitzung am 19. Juni Dozent Pirang aus Riga, zu Sekretären Architekt J. Gahlnbäck und Stadtchemiker H. v. Winkler aus Reval, zum Präsidenten der IV. Sitzung am 20. Juni Oberlehrer H. Diederichs aus Mitau und zu Sekretären Ritterschaftsbibliothekar C. v. Loewis of Menar aus Riga und Stadtarchivar O. Greiffenhagen aus Reval, zum Präsidenten der V. Sitzung am 21. Juni Landesarchivdirektor O. Stavenhagen aus Mitau, zu Sekretären Dr. phil. G. v. Sabler aus Dorpat und Oberlehrer H. Lehbort aus Reval, endlich zum Präsidenten der VI. Sitzung am demselben Tage Inspektor L. Goertz aus Birkenruh und zu Sekretären Pastor H. Hesse und Baron E. Stackelberg aus Reval.

Den Mitgliedern des Historikertags war ein Abzeichen in der Gestalt einer Nadel mit dem kleinen Revaler Wappem beim Betreten des Saales übergeben worden, welches als Passepartout gedacht, ihnen den Zutritt zu den Vorträgen und zu sämtlichen Veranstaltungen der Zerstzeit gewährte und immer geführt wurde.

Nachdem der Präses der Versammlung im Auftrage des Herren Gouverneurs die Mitteilung gemacht hatte, dass er dem II. balt. Historikertag besten Erfolg wünsche, brachte er das Kaiserhoch aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Hierauf ergriff der Ehrenpräsident, Prof. Dr. Hansmann, das Wort, um in ergreifender Weise seinen Dank auszusprechen und seiner Freude Ausdruck zu geben, dass es ihm noch einmal vergönnt sei unter seinen Freunden und Schülern zu weilen, mit denen er sich eins wisse. Er gedachte der alten Stadt Reval, in welcher er seine Erziehung genossen, der Zeugin einer grossen Vergangenheit, in der „wenn die Menschen schweigen, die Steine laut und eindringlich reden.“

Im Namen der Gesellschaft für Geschichte und Altertums-kunde der Ostseeprovinzen in Riga übergab der Präsident Stadtarchivar A. Feuereisen eine von der genannten Gesellschaft herausgegebene, dem II. baltischen Historikertag gewidmete, von Dr. Aug. Seraphim verfasste Festschrift „Das Zeugen-verhör des Franciscus de Moliano (1312). Quellen zur Geschichte des Deutschen Ordens“ Königsberg in Pr. 1912. Der Stadtbibliothekar N. Busch brachte im Namen der Verwaltung der Rigaer Stadtbibliothek eine photographische Reproduktion einer in der Stadtbibliothek vorhandenen Karte aus dem Anfange des XVII. Jahrh. in geschmackvoller Mappe unter dem Titel: „Liefland, Estland och Kexholmisch Lähn“ dar. Der Präses des Historikertags sprach den Dank der Empfänger für die wertvollen Darbringungen aus und ersuchte die Herren, diesen auch den von ihnen vertretenen Institutionen zu übermitteln.

An den I. und II. Nachmittage fand die Führung der Teilnehmer an kundiger Hand zuerst auf dem Dom und dann in der Unterstadt statt, wobei die Grosse Gilde es sich nicht nehmen liess, die Gäste in würdiger Weise durch den Aeltermann, Herrn Konsul Chr. Luther in der Börsenhalle zu begrüßen und aufzunehmen. Aufrichtiger Dank wurde dafür der grossen Gilde zu Teil. Am Nachmittag des II. Tages fand alsdann die Eröffnung der Ausstellung von Bildern und Plänen estländischer Städte im Estl. Provinzial-Museum statt, welche das rege Interesse aller Besucher erweckte und viel Anerkennung fand. Soweit es möglich war, wurden die Besucher von mit der Materie vertrauten Personen geführt und ihnen hierbei die erforderlichen Erklärungen gegeben. Die Ausstellung war allen Mitgliedern des Historikertags freigegeben, auch wurde ihnen der Katalog kostenlos zur Verfügung gestellt.

Am Nachmittag des III. Tages fand unter lebhafter Beteiligung seitens der Mitglieder die Ausfahrt nach Brigitten statt, begünstigt durch das schönste Wetter, welches den II. balt. Historikertag auch nicht einen Augenblick in Stich gelassen hat. Die Führung hatte hierbei Herr Baron A. Stael v. Holstein, welcher detaillirte Erklärungen über den Gang der Arbeiten zu Erhaltung der Ruine gab, worauf Herr Dozent H. Pirang aus Riga sich dahin aussprach, dass, wenn auch bei einigen kleinen Details die ausgleichende Patina noch werde mithelfen müssen, doch die an der Ruine vorgenommene Arbeit im Prinzip als gelungen anerkannt werden müsse. Der Abend vereinigte die Gesellschaft in dem Schwarzenhäuptersaale zu einem schlichten gemeinsamen Abendessen, zu dem eine Speisekarte im Niederdeutsch des XV. Jahrh. stilecht abgefasst worden war. Eine Reihe von tiefempfundnen, ernsten und humoristischen Reden würzte das Mahl und erhöhte die ohnehin animirte Stimmung: es war der Höhepunkt der geselligen Veranstaltungen, da man noch einmal in gemüthlicher Weise dem Austausch der Gedanken sich hingeben konnte, denn am nächsten Tage hiess es nach Schluss der Arbeiten Abschied von einander zu nehmen, nachdem man 4 schöne Tage mit einander in Arbeit und Belehrung, aber auch in Freude und Zerstreuung verbracht hatte, Tage, die wohl allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung verbleiben werden, hat es doch an allseitiger Anerkennung des Dargebotenen nicht gefehlt. Der Historikertag hat auch auf weitere Kreise anregend gewirkt. So hat der Juvelier Jos. Kopf nach dem Muster einer im Estl. Provinzial-Museum befindlichen Scherbenfibel aus Kuckers (Rig. Kat. Taf. 8, 7) eine silberne Brosche angefertigt, welche schnellen Absatz fand, ebenso die von Konditor G. Stude nach derselben Quelle in Marzipan angefertigten Lanzenspitzen, Eisenbreitbeile und Steinhämmer.

Der IV Tag brachte die beiden letzten Sitzungen. Die Zahl der Mitglieder des Historikertags betrug 188, die Zahl der gehaltenen Vorträge und Referate 19. Die Sitzungen fanden im Schwarzenhäupterhause statt mit Ausnahme der II. Sitzung welche im Provinzial-Museum abgehalten werden musste, da das gesammte Anschauungsmaterial sich daselbst befand.

Nachstehende Vorträge sind während des Historikertags gehalten worden, es sprachen:

Auf der I. Sitzung am 18. Juni (I. Tag):

1. Stadtbibliothekar N. Busch-Riga: Zur baltischen Vorgeschichte,
2. Dr. phil. G. v. Sabler-Dorpat: Über die Nationalität der Aestier,
3. Prof. Dr. R. Hausmann-Dorpat: Über Historisches und Archäologisches im Kalewipoeg, und
4. Ritterschaftsbibliothekar C. v. Loewis of Menar-Riga: Demonstration einer Karte der heidnischen Burgberge.

Auf der II. Sitzung an demselben Tage:

1. Oberlehrer A. Spreckelsen-Reval: Über das Gräberfeld Laakt,
2. Dr. A. Friedenthal-Reval: Über einen Versuch zur Herstellung baltisch-archäologischer Typenkarten.

Auf der III. Sitzung am 19. Juni (II. Tag):

1. Stadtarchivar O. Greiffenhagen-Reval: Demonstration der musik-paläographischen Ausstellung,
2. Museumsdirektor Dr. W. Neumann-Riga: Über die Ergebnisse der in Liv- und Estland veranstalteten Enquête über kirchliche Altertümer,
3. Dozent H. Pirang-Riga: Über Denkmalpflege,
4. Ritterschaftsbibliothekar C. v. Loewis of Menar-Riga: Über Estlands Burgen.

Auf der IV. Sitzung am 20. Juni (III. Tag):

1. Stadtarchivar A. Feuereisen-Riga: Über einen Notstand des baltischen Archivwesens,
2. Oberlehrer H. Diederichs-Mitau: Über eine ungedruckte Quelle zur Geschichte Livlands in der II. Hälfte des XVI. Jahrhunderts,
3. Stadtarchivar O. Greiffenhagen-Reval: Über das Revaler Stadtarchiv,
4. Stadtchemiker H. v. Winkler-Reval: Zur Geschichte der Wasserversorgung Revals.

Auf der V. Sitzung am 21. Juni (IV. Tag):

1. Dr. phil. G. v. Sabler-Dorpat: Über altgermanische Orts-

namen auf estnisch-livischem und lettisch-litthauischem Territorium,

2. Oberlehrer G. Worms-Mitau: Über Volksmedizin und Aberglauben in Kurland,
3. Architekt J. Gahlnbäck-St. Petersburg: Über die Erforschung der Volkskunst im Baltikum.

Auf der VI. Sitzung an demselben Tage:

1. Pastor A. Baerent-Arrasch: Über das Schulwesen Wendens im XVII. und XVIII. Jahrhundert,
2. Inspektor L. Goertz-Birkenruh: Beiträge zur Geschichte der baltischen Internate.

Von den angemeldeten Vorträgen sind nachstehende nicht zum Vortrag gelangt: 1) von Stadtarchivar T. Christiani-Dorpat: über den estländischen Gouverneur Erik Oxenstjerna, 2) von Stadtarchivar A. Feuereisen-Riga: zur Handelsgeschichte des XVI. Jahrhunderts, 3) von Ritterschaftsarchivar Dr. P. Baron v. d. Osten-Sacken-Reval: über das estländische Ritterschaftsarchiv, 4) von Oberlehrer W. Wulffius-Riga: über Johann Reinhold Patkul und 5) von Oberlehrer H. Semel-Birkenruh: über den Einfluss der idealistischen deutschen Philosophie auf das geistige Leben der Ostseeprovinzen.

Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wandte sich der Präsident an die Sekretäre der einzelnen Sitzungen mit der Bitte, die von ihnen ausgearbeiteten Protokolle dem Sekretär des Historikertags einzureichen.

Hierauf verlas er ein soeben eingetroffenes Telegramm der Gräfin Ūwarow folgenden Inhalts: Sende herzlichen Gruss, wünsche Erfolg und weiteres Gedeihen, bedaure, nicht unter Ihnen zu sein. Das Telegramm der verehrten Präsidentin der Kaiserlichen Archäologischen Gesellschaft in Moskau wurde mit Jubel aufgenommen.

Auf die 4 Tage gemeinsamer Arbeit und Gedankenaustausches zurückblickend, glaubte der Vorsitzende konstatieren zu können, dass die Tagung einen in jeder Beziehung günstigen Verlauf genommen habe. Er sprach seinen Dank aus den Schwestergesellschaften für die Entsendung der Delegierten, sowie den Vortragenden für ihre Arbeit und die vielfache An-

regung, die sie geboten haben, und endlich den Zuhörern, welche mit sichtlichem Interesse den Ausführungen gefolgt und grosse Ausdauer und Geduld bewiesen haben. Die Vortragenden werden ersucht, ihre Arbeiten rechtzeitig einzusenden, damit der Druck der „Arbeiten des II. baltischen Historikertags“ rechtzeitig in Angriff genommen werden könne. Die Publikation dieser „Arbeiten“ zu besorgen, werde die Estl. Lit. Ges. übernehmen, wozu die Mittel bereits beschafft seien. Indem der Vorsitzende darauf aufmerksam machte, dass Se. Majestät der Kaiser mit seiner Erlauchten Familie sich soeben in den Gewässern Estlands befinde, machte er den Vorschlag, durch Vermittelung des Herrn Gouverneurs Sr. Majestät die Gefühle treuer Untertänigkeit zu übermitteln, welcher Vorschlag mit lautem Beifall angenommen wurde. Se. Majestät der Kaiser hat auf dem diesbezüglichen untertänigsten Bericht des Herrn Ministers des Innern eigenhändig zu vermerken geruht: „Danke allen aufrichtig“

Nun bestieg der Präsident der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde das Katheder, um die Mitteilung zu machen, dass die Ges. eine Ausstellung von auf den vaterländischen Krieg v. J. 1812 bezüglichen Gegenständen plane, wozu er sich die Unterstützung der Schwesternvereine erbat. Er schloss mit einem warmen Dank an die Veranstalterin des II. baltischen Historikertags, die Estl. Lit. Ges., für die in jeder Beziehung gelungene Tagung, in welcher nicht nur für die geistigen Interessen aufs beste gesorgt worden war, sondern auch für das körperliche Wohl und das gemütliche Beisammensein mit echt estländischer Gastfreundschaft.

Hierauf wurde der II. baltische Historikertag durch den Präsidenten mit einem Abschiedsgruss und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen zum nächsten Historikertag geschlossen. Zum Schluss fand noch eine Delegiertenversammlung statt, auf welcher eine Reihe von Resolutionen gefasst wurde, von denen einige angeführt sein mögen:

1. Die Zeitdauer derzu haltenden Vorträge wurde auf $\frac{1}{2}$ bis höchstens $\frac{3}{4}$ Stunde festgesetzt, wobei in Ausnahmefällen nach Befinden des Vorbereitenden Komitees auch noch ein längerer Zeitraum zugelassen werden könnte.

2. Als Termin für die Einlieferung der Vorträge und Referate zum Zweck ihrer Aufnahme in die „Arbeiten des II. balt. Historikertags“ wird der 1. Dezember d. J. fixiert. Das Redaktionskomitee erhielt die Kompetenz, event. Kürzungen vorzunehmen. Es wird als wünschenswert bezeichnet, dass die Arbeiten in extenso eingeliefert werden.

3. Von allen prähistorischen Funden sollen photographische Aufnahmen angefertigt und den Schwestergesellschaften übersandt werden.

4. Auf ein von der Gräfin Uwarow in Moskau eingelauenes Begrüssungstelegramm erfolgt auf demselben Wege eine Antwort, welche den Dank der Versammlung zum Ausdruck bringt und die Mitteilung enthält, dass die baltischen geschichtsforschenden Vereine an dem bevorstehenden archäologischen Kongress in Pskow mit Vergnügen teilnehmen werden.

5. Die Einladung der Kurländischen Ges. für Literatur und Kunst, sowie der Kurländischen Genealogischen Ges. und des Landesarchivs zum III. baltischen Historikertag in Mitau i. J. 1915 wird von der Versammlung mit Befriedigung angenommen.

Einen integrierenden Bestandteil des Historikertags bildete die bereits erwähnte Ausstellung von Bildern und Plänen estländischer Städte. Die Eröffnung fand am II. Tage, Dienstag, den 19. Juni, am Nachmittag statt. Von den hierzu eingeladenen Autoritäten waren nur der Herr Ritterschaftshauptmann Baron Dellingshausen-Kattentack und dessen Stellvertreter Landrat Baron Stackelberg-Sutlem erschienen. Sie wurden von mehreren Herren vom Komitee empfangen und mit den Exponaten bekannt gemacht. In der Folge ist es dann gestattet worden, die Ausstellung um eine Woche zu verlängern. Am Sonntag, den 8. Juli, wurde sie um die Abendzeit geschlossen, und nun konnten die Aufräumarbeiten ihren Anfang nehmen.

Die Ausstellung hat über ein sehr reiches Material zu verfügen gehabt, welches noch reicher ausgefallen wäre, wenn nicht auf dem Lande durch die Revolution viele Gemälde und Bilder vernichtet worden wären und ausserdem, wie bereits oben gesagt, das Publikum in Bezug auf die in seinem Besitz befindlichen Sachen sich weniger gleichgültig gezeigt hätte.

Immerhin weist der Katalog im ganzen 750 Nummern auf, zu denen dann noch eine Reihe von Ansichten kam, welche in dem Katalog nicht mehr hätten Aufnahme finden können und sich zumeist auf die kleinen Städte und die Burgen Estlands bezogen, im ganzen etwa 45 Nummern. Dazu kam dann noch eine Anzahl von Ansichtskarten, welche die ausgestellten Bilder zu veranschaulichen oder zu ergänzen bestimmt waren. Für die Ausstellung sind besonders in Betracht gekommen Gegenstände, welche im Besitz des Estl. Prov. Mus. sich befinden. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, dass diese Sammlungen keineswegs als vollständig angesehen werden können und dass an die Komplettierung derselben nicht rechtzeitig gedacht worden ist. Hier wird eine energische, zielbewusste Arbeit einzusetzen haben und zugleich an das Publikum die Bitte gerichtet werden müssen, von seinem Besitz so viel, wie nur irgend möglich, dem Museum darzubringen, damit die Versäumnis früherer Jahre wieder eingeholt und die Sammlungen des Museums möglichst komplett gemacht werden können, ist dieses doch der berufene Ort für die Aufbewahrung alles dessen, was sich auf die Geschichte Estlands und seiner Städte und Schlösser bezieht. Hoffentlich empfindet die deutsche Gesellschaft dieses als ihre Ehrenpflicht.

Als besonders wertvoll hat sich für die Ausstellung die reiche, aus etwa 110 Nummern bestehende Kollektion kolorierter Handzeichnungen von Carl Buddeus (1775—1864) erwiesen, welche der Gefahr der Vernichtung glücklich entrissen worden ist und nunmehr sich im Besitz der Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer befindet, welche sie vor einer Reihe von Jahren für eine geringe Summe zu erwerben verstanden hat. Unter den der Ausstellung zur Verfügung gestellten Abbildungen nimmt eine hervorragende Stellung die Kollektion des Herrn Joh. Döring in St. Petersburg ein. Ein Sohn unserer Stadt, hat er auch in der Ferne das Interesse für diese nicht verloren und eine namhafte, wertvolle Sammlung von Bildern und Zeichnungen aller Art zusammengebracht, ca. 50 Stück. Darunter befanden sich Zeichnungen von Buddeus, Bilder von J. Han, F. Russow, Aug. u. Leop. Pezold, Th. Gehlhaar, C. v. Kügelgen und A. Die Kollektion Döring erwies

sich als so interessant und wertvoll, dass der Wunsch auftauchte, sie für das Prov. Museum zu erwerben. Es fand sich ein Gönner, der die dafür verlangte grosse Summe in Aussicht stellte — Herr Kommerzienrat Christian Rotermann, leider ist er bald darauf gestorben. Seine Söhne haben aber das vom Vater gegebene Versprechen eingelöst und die Kollektion für die Summe von 1500 Rbl. erworben und dem Museum dargebracht. Herr Sporleder, erkorener Aeltester des Schwarzhäupterkorps, der die Liebenswürdigkeit gehabt hat, die Verhandlungen mit Herrn Döring zu führen, hat seinerseits noch einen Estenkopf, ein schönes Aquarell von Osc. Hofmann † 1912, erworben und dem Museum zum Geschenk gemacht. Herr Döring hat noch mehrere in seinem Besitz befindliche Bilder, Zeichnungen, Karten, sowie ein Wackenbuch nachträglich mit auf den Kauf gegeben. Zu erwähnen ist ferner die prachtvolle Sammlung von Ansichten von der Hand des Frhrn. Carl v. Ungern-Sternberg (1773—1830) aus dem Besitz des Herrn Baron Ungern-Parmel, sowie die vielen Ansichten, welche von der Gesellschaft zur Erhaltung Jerwscher Altertümer in Weissenstein zur Verfügung gestellt worden waren und welche den regen, erfolgreichen Sammeleifer dieser Gesellschaft dokumentieren: besonderes Interesse erregten die prächtigen Aquarelle aus der Mappe Aug. Pezolds (1794—1859). Nicht unerwähnt können bleiben die aus Narwa stammenden Bilder, welche zum Teil dem dortigen Museum der ehemaligen Altertumsgesellschaft im Peterhause angehören, zum Teil einem Privatmuseum, welches sich im Besitz der Frau G. A. Lawrezowa befindet. Sehr bemerkt wurde die nicht geringe Anzahl von Gemälden Carl v. Winklers (1860—1911), welche von mehreren Seiten der Ausstellung überlassen worden waren. Endlich seien noch die grösseren Kollektionen erwähnt, welche von Frau Helene v. Nottbeck, Frll. E. v. Poppen, Frau Doktorin A. Weiss und Baronesse H. v. Maydell zur Verfügung gestellt wurden. Diese hatte dem Museum ein charakteristisches Bild der alten Lehmpforte, von ihrer Schwester Baronesse Ada von Maydell (1854—1902) in Öl gemalt, geschenkt (Katalog № 208). Ferner sind zu nennen die Sammlungen der Herren J. Dannenberg und R. Ranck. Allgemeines Interesse erweckte

das grosse Ölgemälde: Reval vom Laksberge aus gesehen, von der Meisterhand Herm. Schlichtings (1812—1890), im Besitz der Frau Doktorin Bätge (Kat. B. 1), welche ausserdem noch 2 Zeichnungen von Buddeus auszustellen die Freundlichkeit hatte. Viel bemerkt wurden auch die Ölbilder von Frdr. Russow (1828—1906), besonders das Glacis von der kleinen Strandpforte (Kat. № 109), im Besitz von Herrn Osk. Koch und ein Bild der alten Süsternpforte (im Katalog nicht verzeichnet) der in St. Petersburg lebenden Tochter des Malers gehörig und neuerdings durch Kauf in den Besitz des Museums übergegangen. Auch die farbenprächtigen Aquarelle des Akademikers Michael Wylié (1838—1910) lenkten die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Sie gehören dem Estl. Provinzial-Museum seit einiger Zeit an.

Der Freundlichkeit des Herrn Apothekers Mag. Rich. Fick war die Ausstellung eines Tischservices aus der Fabrik des Apothekers und Ältesten Grosser Gilde Carl Christian Fick zu verdanken, welche in Reval 1780—1792 bestanden hat. Die Kollektion umfasste 24 Stück, wozu dann noch der Siegelstempel der Fabrik mit dem kleinen Stadtwappen und einer Krone darüber, sowie einem lateinischen F. darunter kam. Der Stempel trug die Umschrift „Revalische Vagance-Porcelain Fabrik.“ Diese Kollektion bildete einen Attraktionspunkt der Ausstellung und ist dem Museum nunmehr als Leihgabe übergeben und damit auch der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht worden.

Der Besuch der Ausstellung war während der Dauer des Historikertags ein sehr reger, da die Mitglieder desselben die Gelegenheit sich nicht entgehen lassen wollten, die Ausstellung, welche in der Tat des Interessanten und Belehrenden viel bot, in Augenschein zu nehmen. Daher lässt sich über den Besuch in diesen 4 Tagen nichts bestimmtes sagen. Dagegen kann man konstatieren, dass in der darauffolgenden Zeit bis zum Schluss der Exposition 149 Mitglieder der Literarischen Gesellschaft und 334 Fremde die Ausstellung besucht haben, ein Ergebnis, das keineswegs als zufriedenstellend zu bezeichnen ist, sich aber wohl dadurch wird erklären lassen, dass der gewählte Zeitpunkt einem derartigen Unternehmen nicht günstig

war, da in Folge der Ferienzeit viele Bewohner der Stadt verreist oder auf dem Lande waren. Von vielen Seiten ist das Bedauern ausgesprochen worden, die Ausstellung nicht gesehen zu haben. Wie stets hat sich in diesem Falle das Interesse an der guten Sache darin dokumentiert, dass eine Reihe von Herren sich dem für solche Fälle erforderlichen mühsamen Dienst der Dejour gewidmet haben: ausser den Herren vom Komitee ganz besonders die Herren v. Bendixen, Baron Salza und Reinwald. Die Ausstellung war dem Publikum täglich von 10—2 und 4—6 Uhr, am Sonntag von 12—6 Uhr zugänglich.

Mit dem Gefühl wahrhafter Genugtuung kann die Estl. Literär. Gesellschaft auf die Tage des II. baltischen Historikertags zurückblicken. Es waren Tage, in denen man sich zusammengefunden hatte zu gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit, an welcher einzelne Mitglieder der baltischen historischen Gesellschaften regen Anteil genommen im Dienste der heimatlichen Forschung. Was der Tagung aber noch einen aparten Reiz verlieh, war der Umstand, dass nun auch die alte Stadt Reval mit ihren ehrwürdigen Kirchen und Denkmälern, mit ihren grauen Mauern und Türmen, den Zeugen einer grossen Vergangenheit, mit ihrer schönen Lage und Umgebung in Betracht kam und allseitig lebhaftes Interesse erweckte, wozu noch der ungezwungene gesellige Verkehr auf dem Boden estländischer Gastfreundschaft trat. So hatten die aus allen Himmelsrichtungen herbeigeeilten Söhne und Töchter der Heimat die willkommene Gelegenheit, in nähere wechselseitige Beziehungen zu treten, und die Möglichkeit, was ihnen am Herzen lag, in lebhaftem Gedankenaustausch zu behandeln; Bekanntschaften wurden geschlossen oder erneuert. Man konnte auseinandergehen mit lebhaftem Dank für das Genossene und der freudigen Hoffnung auf ein Wiedersehen zum III. baltischen Historikertag in Mitau.

Dass alles so wohl gelungen und so harmonisch verlaufen, ist das Produkt einer ganzen Reihe von Tatsachen, welche der Estl. Liter. Ges. in dankbarer Erinnerung verbleiben werden. Daher sieht sich die Gesellschaft, die Veranstalterin des II. baltischen Historikertags, veranlasst, einen herzlichen Dank allen denen auszusprechen, welche dazu beigetragen haben,

die Tagung zu Stande zu bringen und so erfolgreich in allen Beziehungen zu machen. Insbesondere gilt dieser Dank dem Vorbereitenden Komitee, den Instituten, Banken und Personen, welche den Historikertag sichergestellt haben, den Personen, welche Gegenstände aus ihrem Besitz für die Ausstellung hergegeben haben und welche an derselben gearbeitet und sie beaufsichtigt haben, allen Herren, welche sich an der eigentlichen Aufgabe des Historikertags, an der wissenschaftlichen Arbeit, durch Vorträge und Referate beteiligt und dadurch aufs neue den in der Heimat regen Sinn für Wissenschaft und Kunst bewiesen haben, dem Schwarzhäupterkorps für die Bewilligung seines Hauses mit den schönen Räumen, sowie allen Besuchern des Historikertags aus nah und fern und endlich den heimischen Schwestergesellschaften, welche durch Absendung von Delegierten ihr Interesse für die Tagung dokumentiert und die Feier erhöht haben — allen, allen ohne Ausnahme beehrt sich die Estl. Lit. Ges. ihren tiefgefühlten, verbindlichsten Dank auszusprechen.

Verzeichnis

der Institute und Vereine, mit denen die Lit. Gesellschaft im
Schriftenaustausch steht, mit Angabe der von ihnen erhaltenen
Publikationen (bis 1. Febr. 1913).

A. Im Inlande.

Abo. Abo stads historiska Museum:

Bidrag till Abo stads historia. 2. ser. X. XI.

Arensburg. Verein zur Kunde Oesels.

Dorpat. Импер. Юрьевскій Университетъ.

Ученыя записки 1911. 1912. — Обзоръ лекцій 1912, I. — Личный составъ 1911. — М. В. Бречкевичъ, Введение въ социальную исторію княжества Славии etc. С. Кравковъ, Изслѣдованія въ области изученія роли мертвого растительнаго покрова въ почво-образованія. — Dissertationen.

— Naturforschergesellschaft:

Sitzungsberichte XIX, 3. 4. XX, 1—4. Katalog der Bibliothek I. II. — Schriften (Труды) XX.

— Gelehrte Estnische Gesellschaft:

Sitzungsberichte 1910. 1911.

— Kais. Livländ. Gemeinnützige und ökonom. Sozietät:

Baltische Wochenschrift mit Beilagen. — Stammbuch der Livländ. Holländer-Friesenviehzucht. Jahrg. 11. — Stammbuch des Balt. Angler-rindviehs, Jahrg. 10.

— Eesti Kirjanduse Selts.

Fellin. Felliner Literärische Gesellschaft.

Jahresberichte für 1909—11.

Helsingfors. Suomalaisen Kirjallisuuden Seura:

Suomi IV, 8. 9. — Suomen Kansan Sävelmiä II, 10. 12. — Toimituksia 129. 130.

— Suomalais — ugrilainen Seura:

Journal XXVII. — Mémoires XXIX: J. Kalima, Die russ. Lehnwörter im Syrjänischen.

Helsingfors. Finska fornminnes föreningen

Tidskrift 25. 26. — K. K. Meinander och J. Rinne, Finlands kyrkor I.

Jaroslav. Ярославская Губернская Ученая Архивная Комиссія:

Труды VI, 2.

Kijew. Импер. Университетъ Св. Владимира:

Университетскія Извѣстія 1911 (съ прилож.) 1912.

Mitau. Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst:

Jahresberichte 1909 und 1910.

— Genealogische Gesellschaft der Ostseeprovinzen:

Jahrbuch für Genealogie 1907 u. 1908.

Mitau u. Riga. Lettisch-Literarische Gesellschaft:

Protokoll der 80. Jahresversammlung, Dez. 1910.

Moskau. Импер. Московское Археологическое Общество:

Извѣстія XV Археологического Съѣзда въ Новгородѣ 1911.

Omsk. Западно Сибирскій отдѣлъ Имп. Русскаго Географическаго Общества:

Записки 36, 1. — Таблицы распредѣленія цвѣтковыхъ и вышихъ споровыхъ растений въ предѣлахъ Западной Сибири. Омскъ 1911.

Perm. Ученая Архивная Комиссія.

Pernau. Pernausche Altertumforschende Gesellschaft:

Sitzungsberichte, 6. Jahrg. 1911.

St. Petersburg. Императорская Академія Наукъ:

Mémoires (Записки) VIII, 15. XI, 1—5. — Bulletins (Извѣстія) VI, ser. 1911, 1—18. 1912, 1—18. — Б. Н. Меншуткинъ, М. В. Ломоносовъ. Жизнеописаніе.

— Импер. Русское Географическое Общество:

Извѣстія 45, 11. 46, 8—10. 47, 1—10. 48, 1—5. Отчетъ за 1910 и 1911.

— Приамурскій отдѣлъ Имп. Русск. Географическаго Общества.

— Имп. Русское Минералогическое Общ.:

Записки II, 47. 48. — Матеріалы XXV.

— Геологическій Комитетъ:

Труды, Н. С. 53—55. 58. 60. 53—69. 75. 78. 81. — Извѣстія XXIX, 5—10. XXX, 6—10. XXXI, 1.

Reval. Revaler Börsenkomitee:

Revals Handel und Schiffahrt 1910. 1911. — Ergebnisse der Revaler Handelsstatistik aus den Jahren 1905—1909.

Riga. Gesellschaft für Geschichte u. Altertums-kunde der Ostseeprovinzen Russlands:

Sitzungsberichte 1910. 1911, I. — Mitteilungen 21, 1. — Livländ. Geschichtsliteratur 1909 (von W. Wulffius) 1910 (v. L. Arbusow). — A. Seraphim: Das Zeugenverhör des Franziscus de Moliano. — Feuer-eisen u. Arbusow, Bericht über den XV. Archäologischen Kongress in Nowgorod 1911.

Riga. Naturforscher-Verein:

Arbeiten. N. F. 13. — Korrespondenzblatt 55.

— Literärisch-praktische Bürgerverbindung:
Jahresbericht 1911.

Weissenstein. Gesellschaft zur Erhaltung Jerw-scher Altertümer:

Sitzungsberichte für den Zeitraum 1904—1911.

B. Im Auslande.

Aarau. Historische Gesellschaft des Kantons
Aargau:

Argoria 34.

Altenburg. Geschichts- und Altertumsforsch. Ge-sellschaft des Osterlandes:

Mitteilungen 12, 2.

Berlin. Verein „Herold“:

Der deutsche Herold und Anzeigeblatt 1911, 1—12.

Bergen. Museum:

Aarbok 1911, 2. 3. — Aarsberetning 1911.

Bremen. Historische Gesellschaft des Künstler-vereins:

Bremische Biographie des 19. Jahrh. 1912.

Breslau. Verein für Geschichte Schlesiens:

Zeitschrift 45. 46. Codex diplomat. Silesiae Bd. 26. 27. — Darstellungen und Quellen zur schlesischen Gesch. 13—16. — Schlesische Geschichtsblätter 1911, 1—3. 1912, 1—3.

Christiania. Foreningen for Norsk Folkemuseum:

Aarsberetning 11—15. 16. 17.

Danzig. Westpreussischer Geschichtsverein:

Mitteilungen 10, 1—4. 11, 1—4. — Zeitschrift 54

Dortmund. Historischer Verein für Dortmund u. die Grafschaft Mark:

Beiträge zur Gesch. Dortmunds 21. 22.

Giessen. Oberhessischer Geschichtsverein:

Mitteilungen, N. F. 19.

Görlitz. Oberlausitzische Gesellschaft d. Wissen-schaften:

Neues Oberlausitzisches Magazin 87.

- Göttingen.** Kngl. Universitäts-Bibliothek:
Akad. Festreden, Dissertationen.
- Graz.** Historischer Verein für Steiermark:
Zeitschrift IX, 1—4 (Festschrift).
- Greifswald.** Rügisch-Pommerscher Geschichtsverein:
Pommersche Jahrbücher 12. 13.
- Halle.** Thüringisch-Sächsischer Verein zur Erforschung der vaterländ. Altertümer u. Erhaltung seiner Denkmäler:
Jahresbericht über das 92/93. Vereinsjahr.
- Hamburg.** Verein für Hamburgische Geschichte:
Mitteilungen 30. 31. 32. Zeitschrift XVI, 2. XVII.
- Heidelberg.** Historisch philosophischer Verein:
Neue Jahrbücher XVII, 1.
- Jena.** Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde:
Zeitschrift. N. F. 20, 2.
- Kiel.** Gesellschaft f. Schleswig-Holsteinische Geschichte:
Zeitschrift 41. 42.
- Schleswig-Holst. Museum vaterländischer Altertümer:
(Die Publikationen der Bibl. der Altertümer-Sektion übergeben.)
- Kopenhagen.** Société Royale des Antiquaires du Nord:
Mémoires. N. S. 1911—12. — Aarboger for nordisk oldkyndighet og historie 1911. III, 1.
- Landsberg a. W.** Verein für Geschichte der Neu mark:
Schriften 26—28.
- Lübeck.** Verein für Lübeckische Geschichte u. Altertumskunde:
Zeitschrift XIII, 2. XIV, 1. 2.
- Museum Lübeckischer Kunst- u. Kulturgeschichte.
- Verein für Hansische Geschichte:
Hansische Geschichtsblätter Bd. 18. — Pfingstblätter VIII.
- Lund.** Lunds Universitet.
Lunds Universitets Arsskrift, N. F. 1. Afd. VI. 1910. VII. 1911.
- Mainz.** Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer:
Mainzer Zeitschrift VI, 1911.
- Nürnberg.** Germanisches Nationalmuseum:
Anzeiger 1911, 1—4. — Mitteilungen 1911.

- Nürnberg.** Verein f. Geschichte der Stadt Nürnberg:
Jahresberichte 1911.
- Posen.** Historische Gesellsch. f. d. Provinz Posen:
Zeitschrift 26, 1. 2. 27, 1. 2.
- Prag.** Verein f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen:
Mitteilungen, 50. Jahrg. 1—4.
- Regensburg.** Historischer Verein für Oberpfalz
und Regensburg.
Verhandlungen 62, 63.
- Rostock.** Verein für Rostocks Altertümer:
Beiträge zur Gesch. der Stadt Rostock V. 3. VI.
- Schwerin.** Verein f. meklenburgische Geschichte:
Jahrbücher u. Jahresberichte 76. 77. — Meklenb. Urkundenbuch Bd. 23.
- Stettin.** Gesellschaft f. Pommersche Geschichte
u. Altertumskunde:
Baltische Studien, N. F. 15.
- Stockholm.** Kungl. Vitterhets historie och antik
vitets Akademien:
Fornvännen 1911, Arg. 6. — E. Ekhoft, St. Clemens Kyrka i Visby. —
S. Ambrosiani, Gotländiska kyrkoinventarier.
- Nordiska Museet:
Fataburen 1911.
- Stuttgart.** Württembergische Kommission für Lan-
desgeschichte:
Vierteljahreshefte. N. F. XX, 2—4. XXI, 1—3. XXII, 1.
- Thorn.** Copernicus Verein für Wissenschaft
u. Kunst:
Mitteilungen, 19. 20.
- Ulm.** Verein für Kunst u. Altertum in Ulm und
Oberschwaben:
Mitteilungen, Heft 17.
- Upsala.** Kngl. Universitäts-Bibliothek:
Aus d. Nachlass von H. Almkvist, Nubische Studien im Sudan.
G. Aulén, Till belysning af den Lu'herska kyrkoidén etc.
- Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet:
Skrifter, 10, 1. 2. XIII.
- Washington.** Smithsonian Institution:
Annual report 1909. 1910. An rep. of the U. S. National Museum 1911.
- Wernigerode.** Harzverein für Geschichte und Al-
tertümer:
Zeitschrift 44. 4. 45 1—4.
- Zürich.** Antiquarische Gesellschaft.
Mitteilungen (Bibl. der Altertümer-Sektion).

Direktorium der Estl. Liter. Gesellschaft.

Präsident: Direktor Wilhelm Petersen, Mag. zool.

Vizepräsident: Oberlehrer Georg Schnering.

Sekretär: Ernst von Samson-Himmelstjerna, Ritterschaftssekretär.

Schatzmeister: Konsul Edgar Hoepfener.

Konservator des Museums: Oberlehrer Staatsrat Arthur Sprekelsen.

Bibliothekar: Dr. Theodor Kirchhofer.

Vorsteher des Lesezimmers: Oberlehrer Staatsrat Alfred Jucum.

Direktoren der Sektionen:

für Geschichte und Altertumskunde: Dr. Paul Baron v. d. Osten Sacken, Ritterschafts-Archivar.

zur Erhaltung einheimischer Altertümer: Alexander Baron Stael von Holstein.

für Pädagogik und Sprache: Oberlehrer Carl Seywang.

für Literatur und Kunst: Prof. Dr. Joseph Lezius.

für Rechtswissenschaft: Cand. jur. Friedrich Stillmark.

für Natur- und Heilkunde: Dir. Wilhelm Petersen.

für evangelische Theologie: Pastor Joh. Luther-St. Katharinen.

für angewandte Mathematik u. Technik: Ingenieur Fritz Holm.

für die Naturkunde Estlands: Landrat Baron Ed. Stackelberg.

der Kunstsektion: Günther Zoege von Manteuffel.

Hausverwalter: Baron Nathanael Stackelberg, Ritterschaftssekretär.

Verzeichnis der Mitglieder:

Ehrenmitglieder:

- Dr. Georg Schweinfurth in Berlin (1875),
Staatssekretär Wirklicher Geheimrat Andreas Alexandrowitsch
Ssaburow (1881).
Wirkl. Geheimrat Alexander Alexandrowitsch Polowzew (1892).
Gräfin Praskowja Ssergejewna Uwarow, Präsidentin der Moskauer
Archäologischen Gesellschaft (1892).
Baron Hermann Bruining in Riga (1892).
Wirkl. Staatsrat Prof. Dr. Richard Hausmann in Dorpat (1892).
Professor Eduard von Gebhardt in Düsseldorf (1899).
Direktor Bernhard Hollander in Riga (1910).
Hofmeister Eduard Baron Dellingshausen, Estländischer Ritter-
schaftshauptmann (1912).

Korrespondierende Mitglieder:

- Geheimrat Professor Dr. Johannes Rein in Bonn (1860),
Professor Dr. Theodor Schiemann in Berlin (1887).
Architekt Dr. Wilhelm Neumann in Riga (1890).
Professor Dr. Karl Dehio in Dorpat (1892).
Professor Dr. G. Loeschke in Bonn (1892).
Redakteur Arnold Hasselblatt in Dorpat (1892).
Professor Dr. Friedrich Haag in Bern (1892).
Professor Dr. Wilhelm Stieda in Leipzig (1892).
Oberlehrer Georg Schnering, Vizepräsident der Estländischen
Literarischen Gesellschaft (1892).
Dr. Alexander Bergengrün in Berlin (1893).
Oberlehrer Heinrich Diedrichs in Mitau (1893).
Bibliothekar Benjamin Cord in Kiew (1893).

Landesarchiv-Direktor Oskar Stavenhagen in Mitau (1894).
 Konstantin Mettig, Inspektor der Realschule in Riga (1897).
 Redakteur Dr. Ernst Seraphim in Riga (1897).
 Redakteur Dr. Friedrich Bienemann in Riga (1897).
 Karl von Loewis of Menar, Bibliothekar der Livländischen
 Ritterschaft in Riga (1897).
 Dr. Hjalmar Appelgren in Helsingfors (1897).
 Dr. Alfred Hackmann in Helsingfors (1897).
 Axel von Gernet, Geschäftsführer der evang. Uuterstützungs-
 kasse in St. Petersburg (1897).
 Rektor Gustav Oskar Fredrik Westling in Sundsvall, Schweden
 (1897).
 Wladimir Konstantinowitsch Trutnoski, Sekretär der Kais. Russ.
 Archäologischen Gesellschaft in Moskau (1897).
 Akademiker Geheimrat Karl Salemann, Bibliothekar der Kais.
 Akademie in St. Petersburg (1898).
 Nikolai Busch, Stadtbibliothekar in Riga (1910).

Ordentliche Mitglieder:

Adelheim, Fr. Hedwig,	Benecke, O.,
" Wold. Rechtsanwalt,	Berendts, A. von, Afer,
Antropoff, R. von, Uxnorn,	Berg, Fr. Marie,
Armsen, Staatsrat A.,	Berger, O.,
" Dr. Paul.	Bernhardt, Staatsrat Erwin
Arronet, Ingen., Maximilian von,	Blaese, Oskar von,
Assmuth, Pastor A.,	Blaese, Olga von, geb. Baronesse
Aun, Revisor A.,	Pahlen,
Baer, Landrat A. von, Piep,	Blosfeld, Oberlehrer Paul,
" Fr. Alide von,	Bochmann, Fr. Maria von,
Baetge, Konsul Ed., Ältermann	Bock, Waldemar, Rechtsanwalt,
der Grossen Gilde,	Bodisco, Rechtsanwalt A. von,
Baggo-Sack, Val. von,	" Ed. v. Ritterschaftssek.,
Baltz, Georg,	" Frau Theophile von,
Bange, Oberlehrer William,	" Fr. Anna von,
Bange, Frau Magdalena,	" Rechtsanwalt R. von,
Baranoff, Alexis von,	Borchert, Fr., Ingenieur,
Barchow, G., Insp. d. Realschule,	" Wilhelm,
Bauer, Heinrich, Gymnasiallehrer,	Boustedt, Ingenieur Ernst,
Baumgarten, C. von, Reggafer,	" Fr. Olly,
Beater, Pastor A.,	Brasche, Pastor Chr., Jörden,
Behrsing, Arthur,	Brandt, Eugen,
Bendixen, Nikolai von,	Bremen, Constantin v., Awandus,

- Bremen, Const. v., Sekretär der
 Krepost-Abteilung,
 Brevern, Fr. Anna v., Altenhof,
 „ Frau D. v., Saximois,
 „ Egmont von, Keis,
 Bringentoff, Ernst,
 Brock, Hans,
 Brosse, Fr. Magda,
 „ Konsul Theodor,
 Bruhns, Pastor O.,
 Bruiningk, Baronesse Lucie,
 Buck, Pastor Peter,
 Bührig, Dr. Heinrich,
 Bunge, Fr. Alma von,
 Busch, A. Buchhändler,
 „ Pastor W.,
 Buxhöwden, Baronesse Mathilde,
 „ Nelly,
 Christiansen, N.,
 Clodt von Jürgensburg, Baro-
 nesse Margarethe,
 Cordes, Adolf, Buchhändler,
 Cube, Max von, Alt-Werpel,
 Dannenberg, J., Kaufmann,
 Dehio, Erhard, Präsident des
 Revaler Börsenkomitees,
 Dehio, Fr. Ilse,
 Dehn, Eduard von, Wardes,
 „ Georg von, Mödders,
 „ Frau L. von, Mödders,
 „ Fr. Helene von,
 „ Heinrich von, Kieckel,
 „ Frau von, Kieckel,
 „ Heinrich von, Kono,
 „ Helene von, Kono,
 „ Fr. Julie von,
 „ Karl von, Raggafer,
 „ Dr. med. Otto von,
 Dellingshausen, Generalmajor
 Alex. Baron,
 Dellingshausen, Baronesse Anna.
 „ Ritterschafts-
 hauptm. Ed. Baron, Kattentack,
 Dellingshausen, Baronin A. Kat-
 tentack,
 Diesfeldt, Fr. Alma,
- Ditmar, Frau E. v., geb. Baro-
 nesse Stackelberg,
 Donndorff, Frau Elsbeth. geb.
 Meyer, Narva,
 Eggers, A., Mag.,
 „ Frau Clara,
 „ Hans,
 „ Frau Nelly,
 Eichelberg, Ingenieur E.,
 Eichhorn, Kaufmann Nikolai,
 Elerz, Johannes, Rechtsanwalt,
 Engelhardt, A. Baron, Allenküll,
 „ Landrat G. Baron,
 Weinjerwen,
 Erbe, Frau Marie,
 Erdberg-Krzecieski, Bar. Eduard,
 Falk, Dr. Leopold,
 Faehlmann, Rudolf, Kapitän,
 Fehst, Frau Anneliese,
 „ Oswald,
 Feldmann, Oberlehrer Robert,
 Feodorow, Oberlehrer A.,
 Fersen, Axel Baron,
 „ Kurt Baron, Kegel,
 „ Nikolai Baron,
 Fick, Frau Anna,
 „ Dr. med. Joh.,
 „ Pastor em. Max,
 „ Mag. pharm. Richard,
 „ Fr. Wilhelmine,
 „ Dr. med. W., Petersburg,
 Finkbeiner, Fr. S.,
 „ Wilh.,
 „ Frau Selma,
 Fleischer, Frau Oberlehrer Käthe,
 Fleischhut, Fr. Bertha,
 Florell, Fr. Marie Luise,
 Fock, Axel von, Taps,
 „ Frau Olga von,
 Francken, G. Baron,
 Francken, Frau Baronin Karin v.,
 Frese, Fr. Katty,
 Frey, August, Torri,
 Freymann, Generalmajor Ed. v.,
 „ Wilhelm, Ingenieur,
 Fritz, Fr. Ella,

Friedenthal, Dr. Adolf,
 Friedenthal, Frau Dr. Ella,
 Fuchs, Direktor Alexander,
 Fuhl, N., Kaufmann,
 Gabler, Rechtsanwalt A.,
 Gahlnbäck, Konsul Erik,
 " Frl. Lydia,
 Gebert, Gustav, Lithograph,
 " Arthur,
 Germann, Theodor, Ingenieur,
 Getz, Frau Direktor Charlotte
 Giess, Friedrich,
 Giesse, Julius,
 Gilbert, Frl. Irmgard,
 Girard de Soucanton, Baron
 Alexis, Waldau,
 Girard de Soucanton, Frau Baro-
 nin S., Waldau,
 Girard, William,
 Girgensohn, Frl. Elly,
 " Frl. Elvire,
 Glanström, Cand. hist., Eduard,
 " Kuno,
 Glehn, Frl. Emmy von.
 Graebner, C., Bankdirektor,
 Greiffenhagen, Frl. Lisbeth,
 " Otto, Stadtarchiv.
 " Dr. med. Wilh.,
 Grohmann, Pastor Wold.,
 Grünberg, Richard,
 " Frau Richard,
 Gruenewaldt, Alexander von,
 " Alf. von, Orrisar,
 " Arthur von,
 " Landrätin E. von,
 " Frau Marie von,
 " Piera,
 " Frau Marie von,
 geb. Baronesse Stackelberg,
 Gruenewaldt, Olga von, geb.
 Baronesse Pahlen,
 Gruenewaldt, Otto v., Haackhof,
 " Paul von,
 " Valerio von,
 " Landrat Walter v.,
 " Orrisaar,

Gruenewaldt, Werner von, Koik,
 Gürgens, Heinrich,
 Gustafsson, Pastor John,
 Haendler, Frl. Lonny,
 Hagedorn, E.,
 Hagemeister, Julius v., Landrat,
 Hahn, Pastor Traugott,
 Haller, Pastor Adolf,
 " Dr. med. Albert,
 Harms, Dr. med. Wilhelm,
 Harpe, Hermann von, Hark,
 " Frl. Rita von,
 " Walter von, Engdes,
 Helffreich, Frl. Elisabeth von,
 " Frl. Sophie von,
 Hemken, Frau Mary, geb. von
 Wistinghausen,
 Hesse, Dr. med., G.,
 " Cand. theol., Hermann,
 Hillner, Arthur,
 Hirsch, Dr. med., Hugo,
 " Frau Dr. Lenchen,
 Hirschfeldt, Frl. Jenny,
 " Paul,
 " Frl. Selma,
 Hoeppener, Frl. Charlotte,
 " Edgar, Kons., Schatz-
 meister der. Estl. Lit. Ges.
 Hoeppener, Frau Lilly,
 " Eduard,
 " Bankdirektor John,
 " Frau Matty,
 " Dr. med. O.,
 " dim. Ratsherr R.,
 Hoerschelmann, Edwin v., Re-
 dakteur,
 Hoerschelmann, Frau General-
 superintendent H.,
 Hoerschelmann, Pastor Paul,
 Hofer, Frau Dr. H. von,
 Hoffmann, Arthur,
 " Frl. Frida,
 " Dr. med. Hugo,
 " Dr. med. Theodor,
 Holan, Gymnasialdirektor Wirkl.
 Staatsrat H.,

- Holm, Ingenieur Fritz, Dir. der Technischen Sektion,
 Howen, Bar. E. v. d., Direktrice,
 Howen, Anna von, geb. v. Samson,
 Hoyningen-Huene, Baronin Constance,
 Hoyningen Huene, F Baron, Lechts,
 Hoyningen-Huene, Landrat Oskar Baron, Wahakant.
 Hoyningen-Huene, S. Baron, Altharm,
 Hradetzky, Heinrich, Archivar d. Sektion zur Erhaltung einh. Alt.,
 Hradetzky, Frau Margarethe,
 Hrysciewicz, Lubomir, Ingenieur,
 Hübbe, Bauunternehmer, Fr.,
 Hübbenet, Alfred von,
 Hueck, John von,
 Hunnius, Fr. Agnes von,
 „ Dr. med. Wolfg. v.,
 „ W. von, Weissenfels,
 Hurt, Pastor Robert,
 Husen, Frau Emmy von,
 Ingmann, Oskar, Direktor,
 Iversen, Fr. Agnes,
 Jakobson, Karl, Prokurist,
 Jakoby, C., Stadtingenieur,
 Jaesche, Adolf,
 Jannau, Fr. Elsbeth v., Direktrice
 Jaron, Ingenieur-Kapitän Alex.,
 Johannson, Arthur,
 „ E., Ingenieur,
 „ Kasimir, Assekuranzbeamter,
 Johannson, Viktor, Rechtsanwalt,
 Jucum, Oberlehrer Staatsrat Alfred, Vorsteher des Lesezimmers der L. G.
 Jucum, Fr. A.,
 „ Apotheker Carl,
 „ Heinrich,
 Jürgens, Frau Helene,
 Jürgensohn, Fr. Lydia,
 Kann, Cand. phil. Nikolai,
 Kapp, Pastor Alexander,
 Karp, Staatsrat Richard,
 Karstens, W., Ingenieur,
 Kattler, Julius,
 Kattler, Frau Julius,
 Katzmann, Theodor,
 Keck, Dr. med. Eduard,
 Keller, Gräfin E., geb. Baronesse Rönne,
 Kemberg, Gustav,
 Kentmann, Direktor Alexander,
 „ Direktor Friedrich,
 „ Paul, Moskau,
 Keyserling, Graf Hermann,
 Kirchhofer, Staatsrat Dr. Th., Bibliothekar der Estl. Lit. Ges.
 Kisselnikow, Oberl. Ephraim,
 Klee, Wilhelm, Steuerinspektor,
 Knüpffer, Dr. med. Adam,
 „ Frau Doktor,
 „ Frau Staatsr. Johanna,
 „ Staatsr. Rudolf, Oberlehrer,
 Koch, Andreas,
 „ Konsul Arthur,
 „ Fr. Ebba,
 „ Rechtsanwalt Edgar,
 „ Fr. Edith,
 „ Egon,
 „ Fr. Eveline,
 „ Harry,
 „ Frau Henriette,
 „ Rechtsanwalt Hermann,
 „ Fr. Kons. Ida, geb. v. Glehn,
 „ Frau Maria,
 „ Frau Molly,
 „ Konsul Nikolai,
 „ Oskar,
 Köhler, Staatsrat Rudolf,
 Kopf, Joseph, Juwelier,
 Korff, Leopold, Baron, Lagenä,
 „ Nikolai Baron, Waiwara,
 „ P. Baron, Zeremonienmeister, Sala,
 Korff, Wera Baronin, geb. Baronesse Pilar v. Pilchau,
 Kosegarten, Friedrich von,

- Kotzebue, Frl. Zoe von
 Krause, Ferdinand,
 Krich, Frl. Jadwiga,
 Krull, Franz, Fabrikdirektor,
 „ Frau Stella,
 Krusenbergs, Karl, Buchhändler,
 Krusenstjern, General Axel von,
 „ Frau Generalin M. v.,
 „ Frl. E. von,
 „ Oberst Erich von,
 „ Leonhard von,
 Kuegelgen, Frau Dr. A. von,
 „ Dr. med. E. von,
 Kupffer, Ingenieur A. v.,
 „ Arthür von,
 Kursell, Frl. Lilly von,
 „ Walter von,
 Kusick, Dr. med. Julius,
 Kusmanow, Fr., Zahnarzt,
 Küssner, Pastor Arnold,
 Lauge, Edgar, Oberlehrer,
 Lajus, Oberlehrer Edgar,
 „ Frl. Lydia,
 Landesen, Frau Ella v.,
 „ Ernst v.,
 Langebraun, Paul
 Leibert, Frau Ebba,
 „ Rechtsanwalt Ernst,
 „ Oberlehrer Georg,
 „ „ Hugo,
 „ Apotheker Rudolf,
 Lemm, Generalsuperint. D. von,
 „ Frl. Lydia v.,
 „ Architekt Woldemar v.,
 Lezius, Prof. Dr. Joseph, Direktor der Sektion für Literatur und Kunst,
 „ Frau Professor,
 Lilienberg, Frl. Olga,
 Lilienfeld, Udo von,
 Loewis of Menar, Landrat H. v.,
 „ Wrangelstein,
 „ Landrätin Alma von, geb. Baroness Delingshausen,
 Loppnowe, Frl. Gertrud,
 Luchsinger, J. J.,
 Lueder, Oberst A. von, Wrangelshof,
 „ Frl. Marie von,
 „ Frl. Molly von,
 Lugenbuhl, Frl. Lina,
 Luig, Dr. med. Moritz,
 Luther, Konsul Christian,
 „ Frau Helene,
 „ Pastor Johannes,
 „ St. Katharinen,
 „ Frl. Magda,
 Maack, Wirkl. Staatsrat Alexander,
 Magnus, Kapitän I. Ranges Sergei von,
 Mähle, Christlieb,
 „ Pastor Hermann,
 Martenson, Carl,
 Maydell, Kreisdeputierter A. Baron, Pastor,
 „ Anna Baroness,
 „ Chr. Baron, Wattel,
 „ E. Baron, Patzal,
 „ Ed. Baron, Malla,
 „ Kammerherr H. Baron,
 „ Klein-Ruhde,
 „ Baroness Helene,
 „ Herbert Baron, Putkas,
 „ Dr. med. L. Baron,
 „ Baronin Luise, geb. v. Brevern,
 „ Traugott Baron, Rechtsanwalt,
 Mechmershausen, Bruno v., Not. publ.
 „ Frl. Marg. v.,
 Meder, Dr. med. L.,
 „ Rechtsanwalt. L., cand. jur.
 Mendelson, Pastor R.,
 Meybom, Fr., Techniker,
 Meyendorff, Frau Baronin Margarethe, Ocht,
 „ Baroness Olga,
 Meyer, Roman, Narva,

- Mickwitz, Frä. Alide von,
 „ Chr. v., Redakteur,
 „ Frä. Elly von,
 Middendorff, Frä. D. von,
 „ Frau Dr. E. von,
 „ Frä. Margarethe v.,
 „ Dr. med. Max von,
 Minding, Ing.-Chemiker Ernst v.,
 „ Frau Margarethe von,
 Mohrenschildt, Landrat Hermann
 von, Soinitz,
 „ F. von,
 Mohrfeldt, Pastor Alexander,
 Mühlen, Frä. Bertha von zur,
 „ Pastor Conrad v. zur,
 „ Frä. Eva von zur,
 „ Frä. Frieda von zur,
 „ Dr. med. Gerhard v. zur,
 „ Hellmuth von zur,
 „ Frau Aimée von zur,
 „ Werner von zur,
 Mühlendahl, Jakob von,
 „ Frau Emilie von,
 „ Paul von.
 „ Frau Ebba von,
 Muischneek, Joh., Kaufmann,
 Müller, A., Oberförster,
 Napoli, Frä. Ernestine,
 Nasackin, Roman von,
 Ney, Pastor Carl,
 Nieberg, Cand. jur. Oskar,
 Nieländer, Joh., Bezirksinspektor,
 Nocks, Wolfgang von,
 Nottbeck, Berthold von, Carrol,
 „ Dr. Ed. von,
 „ Frä. Gertrud von,
 „ Frau Helene von,
 Ohlmer, Dr. phil., Waldemar,
 Oldekop, Dr. phil. Hans,
 „ Rechtsanwalt, Wolde-
 mar, cand. jur.
 Orgies-Rutenberg, Frau Bar. Anna,
 Osten-Sacken, Dr. Paul Baron,
 v. d., Ritterschafts-Archivar,
 Direktor der Sektion für Ge-
 schichte und Altertumskunde,
- Osten-Sacken, Baronin v. d. Karin,
 Pahlen, Baron Alexis v. d.
 „ Baronesse B. v. d.,
 „ Baron Gustav v. d., Palms,
 „ Baron Herm. v. d., Allafer,
 „ Baronin Kitty v. d.,
 „ Baronin M. v. d., Allafer,
 „ Baronesse Marie v. d.,
 Pajo, Frä. Emilie,
 Patzner, Philipp,
 Paucker, Propst, E. v., Simonis,
 Paulsen, cand. chem., Oskar,
 Petersen, Dr. phil. Ernst,
 „ Mag. zool. Wilhelm,
 „ Direktor der Realschule, Prä-
 sident der Estl. Lit. Ges.,
 Petersen, Frau Direktor Bertha,
 Petzold, Dr. med. Alexander von,
 „ Frau Dr. Ella von,
 „ Rechtsanwalt Walter v.,
 „ Woldemar von,
 Pilar von Pilchau, Ch. Baron,
 Pillack, Paul,
 Pöld, Pastor Harald,
 Poppen, Frä. Emily von,
 „ Generalleutnant Georg
 von, Koil,
 Prants, Redakteur,
 Rabinowitsch, Iwan, Gymnasial-
 lehrer,
 Raeder, A., Buchhalter der Kre-
 ditkasse,
 Rall, Propst Karl, Weissenstein,
 Ramm, Clas von, Padis,
 „ Staatsrat G. von,
 „ Frä. Gerda von, Hattoküll,
 „ Frau Gerda v., Wallküll,
 „ Frau Ida von,
 „ Frau Kitty von,
 Rank, Richard,
 Rechn, Frau Bertha,
 „ Lehrer Theodor,
 Rehbinder, A. Graf, Kotzum,
 „ H. Graf, Mönnikorb,
 Reinwald, William,
 Reischach, Komtesse M.

Rennenkampff, Frau A. von, geb.	Rosenthal, Frau Paula v. Wetter-
" v. Rennenkampff,	" Frau Virginie v. Wetter-,
" C. von, Schloss	" Herküll,
" Wesenberg,	Rotermann, Konsul Christian,
" Dr. med. E. von,	" Ernst,
" E. von, Schloss	" Frau Konsul Olga,
" Borkholm,	Rube, August,
" Frl. Kitty von,	Runge, Frau Martha,
" Frau Dr. Sophie v.,	Russow, Frl. Frieda,
" Frl. W. von,	Saar, Julius,
Renteln, E. von, Sompäh,	Salza, Hofrat Baron Eduard,
Riesenkampff, Rechtsanw. Alex.,	Samson-Himmelstjerna, Dr. med.
" Frl. Agnes,	Ed. von,
" Frau H., Sarkfer,	Samson-Himmelstjerna, Frau Eli-
" Nikolai, Not. publ.,	sabeth von,
" Frau Marie,	Samson-Himmelstjerna, Ritter-
" Richard, Rechts-	schaftssekretär Erich von,
" anwalt (+),	Samson-Himmelstjerna, Ritter-
Rogenhagen, Berta,	schaftssekretär Ernst von, Se-
Rosen, Alexander Baron, Direk-	kretär der Estl. Lit. Ges.
tor des Rev. Vereins d.	Samson-Himmelstjerna, Frl. Jo-
Brennereibesitzer.	hanna von,
" Landrat Alfred Baron,	Samson-Himmelstjerna, Fr. Ma-
" Landrat C. Bar., Mehntack,	ry von,
" Frau Landrätin Baronin,	Samson-Himmelstjerna, Fr. Nel-
" Mehntack,	ly von,
" Eduard Baron,	Samson-Himmelstjerna, Walter
" Baronesse Ellinor,	von, Thula,
" Baron Ernst,	Samson-Himmelstjerna, Wolde-
" Baronin Helene,	mar von, Kuimetz,
" Frau Bar. Marie Theresia,	Scheel, Georg, Bankdirektor,
" Frau Landrätin Baronin	" John. Rechtsanwalt,
" Sophie,	" Frau Lina,
Rosenbach, Natalie von, geb. v.	Scheibe, Frau Alice,
Dehn,	" Frl. Ottilie,
Rosenberg, Frau Elisabeth, geb.	" Provisor R,
Schmidt,	Schenk, Buchhändler A.,
Rosenstein, Frl. Betty,	Schilling, Benjamin Baron,
Rosenthal, Staatsr. Dr. med. H.,	" Bodo Baron,
" Frau Annette von	" Caesar Baron,
" Wetter-, geb. v Ren-	" Frau Baronin Caesar,
" nenkampff,	" Erich Baron,
" Kreisdeputierter J. v.	" Fr. Madeleine Baronin,
" Wetter-,	" geb. Ungern-Sternberg
" Frau von, Wetter-,	" Th., Bankbeamter,
" Rosenthal,	Schmidt, Architekt Hans,

Schmidt, Ingenieur Kurt,
 Schnell, Walter von,
 Schnering, Frau Bertha,
 Schott, Frau L.,
 " Frl. Marie,
 " Architekt Otto,
 Schottländer, Frl. Bertha von,
 " Frau Carolcia von,
 " F von, Wiems,
 Schröder, Frl. Emmy,
 Schroepe, Dr. med. Viktor,
 Schroeter, Frl. Antonie,
 " Dr. med. Nikolai,
 Schrutek, Frl. Gisela von,
 Schubert, Frau Ebba v., Wayküll,
 " Friedrich v., Wayküll,
 " Generalin Rhoda, von,
 " Sergei von, Viol,
 Schulmann, Frau Bertha von,
 " Frl. Else von,
 " Frau Karin von,
 " Frl. Kitty von,
 " Robert von,
 Schultz, Carl von,
 " Frl. Irma von,
 " Robert von,
 Schutt, Fabrikant L.,
 Seegrön, Dr. med., Eduard,
 Sellheim, Frl. Lisbeth,
 Seywang, Oberlehrer C., Direktor
 der Sektion für Sprache
 und Pädagogik,
 Seywang, dipl. Ingenieur Ernst,
 Shemtschushin, Oberlehrer Wlad.,
 Siebert, Ernst, Ältester der St.
 Kanuti-Gilde,
 Siéger, Oberlehrer Henri,
 Sielmann, Pastor W.,
 Siemens, Frl. Hedwig,
 Sievers, Frau Gräfin,
 Sivers Georges von,
 " Rechtsanwalt Gustav v.,
 " Heinr. v.,
 Sjöstedt, Sten v., Kulturingenieur,
 Spindler, Dr. med. August,
 " Frau Elisabeth,

Spindler, F.,
 Sporleder, Ernst,
 Spreckelsen, Oberlehrer Staats-
 rat Arthur, Konservator des
 Estl. Provinzial-Museums,
 Staal, R. Baron, Haehl,
 Stackelberg, Graf Reinh., Paggar,
 " Frau Gräfin, "
 " Gustav Graf,
 " Graf Otto, Rahola,
 " Komtesse, Helene,
 " Frau Baronin Adine,
 " Riesenberg,
 " Baronesse Benita,
 " Baron Konstantin,
 " Fegfeuer,
 " Baron Carl Otto,
 " Riesenberg,
 " Landrat Baron Ed.,
 " Suttlem, Direktor
 der Sektion für
 Naturkunde Estl.,
 " Fr. Landrätin Ba-
 ronin, Suttlem,
 " Baronin Dorothea,
 " geb. Ungern-Stern-
 berg.
 " Baronin Else, geb.
 " von Sivers,
 " Baron Ernst, Pallo,
 " Landrat Bar. Georg,
 " Kaltenbrunn,
 " Baron Georg, Kur-
 küll,
 " Baron. F. Röal,
 " Bar. H. Mohrenhof,
 " Fr. Baronin Helene,
 " Fähna,
 " Fr. Baronin Helene,
 " geb. von Baranoff,
 " Fr. Landrätin Bar.
 " M. geb. Uexküll,
 " Baron Nathanael,
 " Ritterschaftsekr.,
 " Baronin Oelgard,
 " geb. von Ditten,

Stackelberg, Baron O. M., Grossenhof,	Tiesenhausen, Graf N., Selli,
" Baron Reinhold,	" Baron George,
" Eyefer,	" Kerrafer,
" Baron W., Oethel,	" Baronesse Olga,
" Fr. Baronin, Oetel,	" Bar. Roman Oligena,
" Baron Wold., Kichlefer,	" Baronesse Sophie,
" Baron Wolter, Halinap,	Toll, Dr. oec. pol. Benno Baron,
Stael von Holstein, Al. Baron,	" Baron Hermann, Kuckers,
Samm, Direktor der Sektion zur Erhaltung einheimischer Altertümer,	" Baronesse Julie, Kuckers †,
Stael von Holstein, E. Baronin, Samm,	" Baronin Natalie, geb. von Rennenkampff,
Staszewitsch, Ingenieur,	Tomberg, Pastor O.,
Steinberg, Dr. phil. Carl,	Tönnison, Konstantin,
Stempel, Kaufmann Carl,	Törne, G. von,
Stieda, Geheimrat Prof. Dr. Ludwig,	Trampedach, cand. chem. Eduard,
Stillmark, Rechtsanwalt, Fr., Direktor der Sektion für Rechtswissenschaft,	Trautenberg, Helene Baronesse Rausch von,
Stillmark, Frau Rechtsanwalt, Max, Untersuchungsrichter,	Trautenberg, Frau Julie Baronin Rausch von,
Stolzmann, Hermann,	Trautenberg, Kreisdeputierter Th. Baron Rausch von, Hukas,
Ströhm, A. Buchhändler,	Uexküll, Konrad Baron,
" Frau Adeline,	" Woldemar Baron,
" Frl. Antonie,	Undritz, Pastor Oskar,
" Frl. Bertha,	Ungern-Sternberg, Balthasar Baron, Leetz,
Stude, Georg sen.	" Ernst Baron,
" Georg jun.	" Jess,
" Frau Alide,	" J. Baronin,
Ssynopalow, Dr. phil. Anatol,	" Jess,
Tannebaum, Dr. med. P.,	" Rechtsanwalt
Taube, Baron Const., Pickfer,	" Ernst Baron,
" Baron Otto, Laupa,	" Frau Isabella Baronin,
" Baron Viktor, Kabbal,	" J. Baron,
Thomson, Frl. Alice,	" Noistfer,
" Akzisebeamter Aug.	" Konstantin,
" Propst C., Haggars,	" Baron, Parmel
" Daniel, Lehrer,	" Otto Baron,
" Dr. med. Erwin,	" Paul Baron,
" Frl. Lina,	" Theodor Baron, Pergel,
	Vietinghoff, Paul Baron, Alt-Sommerhusen,
	Vietinghof-Scheel, Dr. med. Ed. Baron,

Vries, Franz de,	Wimpffen, Amelie Baronin,
Wasmuth, Paul,	Winkler, Frau Anna von,
Waeber, Ingen.-Technolog Alex.,	„ Henry von,
Wahl, Oberlehrer Edgar von,	„ Frau Irmgard von,
„ O. von, Annia,	„ Frau Propst Marie v.,
Walther, Propst F., Luggenhusen,	„ Propst Rudolf von,
Warmbold, Dr. Hermann,	Winter, Edwin,
Wassermann, Frl. Marie,	„ Frau Edith,
Weber, Frau Elly,	Wistinghausen, Frau Dr. Dag-
„ Gustav, Kaufmann,	mar von,
Weidenbaum, Hans, Ingenieur,	„ Dr. med. R. von,
Weiss, Alex. von, Uchten,	Wittberg, Woldemar,
„ Frau Nora von, Uchten,	Witte, Hellmuth,
„ Frau Dr. Clementine,	„ Frl. Olga,
„ Frl. Ebba,	Wolkonsky, G. Fürst,
„ Dr. med. Edgar,	Wrangell, Benitha Baronesse,
„ Frau Elisabeth,	„ Georges Baron,
„ Hermann,	„ Margarethe Baronesse,
„ Robert, Buchhändler,	„ Moritz Baron, Soor,
Wender, Paul, St. Petersburg,	Yberland, Sergius,
Weymarn, General von,	Ziegel, Bernhard,
„ A. von, Morras,	Zimmermann, Ingenieur P.,
„ Frau J. von, geb. von	Zoege von Manteuffel, Rechts-
zur Mühlen,	anwalt Günther, Direktor der
„ Frau Generalin Nelly	Kunstsektion der Lit. Ges.
von, geb. v. Baranoff,	Zoege von Manteuffel, Frl. Felicia,
Wieckmann, Pastor Fr.,	„ Frl. Hen-
„ Karl,	riette,
Wiegand, Fr., Fabrikbesitzer,	„ Peter,
„ Geheimr. Dr. med. Karl,	„ Frl. Stella,
Wilde, Theodor, Redakteur,	„ Ernst,
Willig, Cand. math. Erhard,	„ Wechmuth
Willmann, Cand. chem. Ed.,	Zscherpe, Otto, Turnlehrer.

Nach Beginn des Geschäftsjahrs 1912/13 sind noch folgende ordentliche Mitglieder aufgenommen worden:

Ahlers, August,	Brandt, Alfred von, Rechtsanw.,
Ahlers, Frau Doris,	Brückel, Bruno, Ing.-Technolog,
Ahlers, Frl. Dora	Chevalier Victor, Oberlehrer,
Ahlers, Ernst,	Dehio, Albert, Moik,
Armsen, Bruno,	Dehn, Pastor Erwin von, Hallist,
Berkholtz, Frau Dr. Emmy, Riga,	Dörwaldt, Erich, Kunstmaler,
Birkenberg, Cand. jur. Roman,	Eichhorn, Cand. hist., St. Pe-
Bokownew, Paul, Oberlehrer,	tersburg,

Epinatjew, Frl. Wera,
 Fenner, Heinz, Redakteur,
 Fick, Frl. Else,
 Finckbeiner, Frl. Julie,
 Francken, Baronesse Karin von,
 Gohr, Frau Geheimrat Marie,
 Gruenewaldt, Frau Amy von,
 geb. Baronesse Ungern-Stern-
 berg,
 Hammer, Frau Dr. Ellinor
 (Rappel),
 Hauke, Dr. Erwin,
 Hausen, Frl. Harry von,
 Heinrichsen, Frl. Marie,
 Hoerschelmann, Frl. Marga-
 rethe v.,
 Hoyningen-Huene, Baron Edgar,
 Odessa,
 „ Baron Wolde-
 mar,
 Husen, Frl. Gertrud von,
 Jahnentz, Cand. jur. Arthur, St.
 Petersburg,
 Johansson, Buchhalter der Sprit-
 fabrik,
 Jürgens, Frl. Grete,
 Kavanagh, Frl. Amy,
 Keiserlingk, Dr. R. Baron,
 Frau Dr. El. Baronin,
 Knorring, Frau Baronin Char-
 lotte,
 Koch, Frl. Nora,
 Lindemann, Otto F., Ingenieur,
 Löwis of Menar, Frau Vita von,
 Riga,
 Luther, Frl. Nora,
 Matson, Viktor, Kaufmann,

Maydell, Baronesse Adelma,
 „ Frau Baronin Käthe,
 Mickwitz, Frl. Karin,
 Mohrenschildt, Frau Landrat
 Elsbeth von, Soinitz,
 Petersen, Frl. Grete,
 „ Frau Maja,
 Pilar von Pilchau, Frau Baronin
 Lisbeth,
 Rabinowitsch, Frau Nadeshda,
 Rehbinder, Gräfin, Uddrich,
 Rennenkampff, Frl. Elise von,
 Rosen, Kurt Baron,
 Rosenthal, Berend von Wetter-,
 Schnering, Frl. Bertha,
 Sosnowsky, Witold, Ingenieur-
 Chemiker,
 Spreckelsen, Frl. Anna,
 Stackelberg, Frau Baronin Mar-
 garethe, Putkas,
 Stael v. Holstein, Baronesse H.,
 „ Baron Robert,
 Studemeister, Roman,
 Uexküll, Bar. Bernhard, Schloss
 Fickel,
 Uexküll, Frau Baronin Marie,
 Schloss Fickel,
 Vielhaack, Arthur,
 „ Frau Erika,
 Waeber, Frau Margarethe,
 Wahl, Frl. Harriet,
 Weymarn, Frl. Anna von,
 Wiedemann, Frl. Editha, Mitau,
 Wiedemann, Frau Hertha, Mitau,
 Wrangell, Baronesse Daisy,
 Wrangell, Baronin Ida,

